

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

GARAGE LETTEN

JUNG AG

8037 Zürich

Tel. 01 / 361 77 71

TOYOTA

Pelz+Leder

Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister

Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich

Am Wasser 157

Europabrücke

Telefon 01/341 92 77

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

«Stehen Sie immer noch jeden Monat am Einzahlungsschalter Schlange?»

SKA-Salarkonto plus

Ihre Quartierbank

SKA Höngg, Regensdorfstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 13

Freitag

2. April 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Hau den Lukas!

Wer hat nicht schon gehört, wie einer von einem anderen als dummer «Schnörri» bezeichnet, als ausgewachsener Affe oder noch schlimmer titulierte wurde. Wir verkneifen uns weitere und weitergehende Ausdrücke, wie man sie zwar in der modernen «Literatur» haufenweise vorfinden kann — nicht zuletzt «Söningeleien».

Wer sich auf solcher Tiefebene bewegt, verfügt halt nicht über ein besonders hohes Niveau, auch wenn er seine Beleidigungen schriftlich festhält. Etwa in der Zeitung, einer aufgestärkten, versteht sich. Denn die Auflage macht den Braten fett. Bei den elektronischen Medien ist's die Einschaltquote, die qualitativ ja selten eine Reverenz ist.

Hemdsärmelig daherzukommen, ist noch kein schlechter Stil. Volkstümlich sich zu geben, ist auch nicht verboten, aber einfach mit Beleidigungen um sich zu werfen, ist nicht nur keine Kunst, sondern auch nicht die Art der feinen Sorte.

War es auch nicht, als die Wirtschaftszeitung «Cash» den Kommandanten der Aargauer Kantonspolizei mit den Titeln «Schnüffler», «Waffennarr» und «Wanzenspezialist» beehrte. *Léon Borer* liess das nicht auf sich sitzen und ging bis vor Bundesgericht. Dieses hat nun abschliessend zum betreffenden Zeitungsartikel vor bald drei Jahren Stellung genommen und eine widerrechtliche Persönlichkeitsverletzung festgestellt.

Jekers, darf man nicht mehr schreiben, was «wahr» ist? Pressefreiheit, wo bist du hingekommen, verkommen bist du! Nichts da. Was der Volksmund allgemein als Revolvenjournalismus umschreibt (welcher auflagesteigernd wirkt zwar), kann nicht als Freipass verstanden werden, unter dem Schutz der Pressefreiheit sich ausfällig zu benehmen. Klar ist wohl allen, dass Beleidigungen

gen und Ehrverletzungen nicht gestattet sind. Aber auch da gibt es eine Grauzone, in der sich die Verunglimpfungen bewegen. Und dann kommt's, wenn Gerichte bemüht werden, viel aufs Ermessen an.

Natürlich kann und soll die Presse Stellung nehmen, die Leserschaft nicht mit blossen Nachrichten versorgen, aber es ist mieser Stil, statt zu qualifizieren, die Objekte von Recherchen etwa gleich abzuqualifizieren, meistens dann, wenn keine handfesten Tatsachen vorliegen oder wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, bei der man in guten Treuen verschiedener Meinung sein kann. Es gibt eine Art von Journalismus und eine Sippe von Journalisten, die einem selbsternannten Richtertum das Gepräge geben. Es gibt Schreiber, die halten sich für so wichtig und unfehlbar, dass sie flugs über andere zu Gericht sitzen, sie unbekümmert beleidigen und auf Teufelkommaus eine Story aufreissen, die dann dem tit. Publikum vorgeworfen wird.

Natürlich soll die Presse, sollen die Medien schlechthin, auch Missstände aufdecken. Sie darf, so das Bundesgericht in Sachen Borer, von dem man aus dem besagten Artikel überhaupt nicht klug wird, was eigentlich ernsthaft zur Diskussion stand, die Presse darf recht weit gehen. Die beanstandeten Titulierungen wären, für sich allein betrachtet oder in anderem Zusammenhang, sogar (eventuell) zulässig.

Aber von guter Gesittung zeugen sie nicht. Und Diffamierungen sind keine Argumente. Sie zeugen nicht von Schreibkultur, aber von zu wenig Zurückhaltung und feinem Klingenkreuzen. Man könnte und müsste etwas ganz einfach anständig vortragen können, was allerdings keinen Knüller abgibt. — **Wie der Stil, so der Charakter.** Sagte *Buffon*. Allerdings vor 250 Jahren.

Das Salzkorn der Woche

Es gibt nicht nur einen individuellen Stil, der den einzelnen Menschen charakterisiert, sondern auch einen zeitbedingten Stil.

Früher kam oder sprach vieles aus dem Herzen, heute kommt alles aus dem Bauch.

C. G. Salis

Apotheke

Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Verschwundener Limmattberg-Wirt in Jamaica

Vor rund einem Monat berichtete der «Höngger» über das mysteriöse Verschwinden des frischgebackenen Geranten vom Restaurant Limmattberg in Höngg.

Inzwischen hat sich *Paul Mächler* bei seinem Vertragspartner, der Hürlimann Holding schriftlich gemeldet. Und zwar aus der Karibik, aus Jamaica, wohin er sich mit seiner Gattin — einer Jamaicanerin — abgesetzt hat. Mit seinen Zeilen entschuldigt sich der Wirt für den sang- und klanglosen Abgang und ist bereit, alle Kosten, die der Hürlimann und Dritten dadurch entstanden sind, zu übernehmen.

Offensichtlich ist dem ehemaligen Küchenchef das Ganze über den Kopf gewachsen. Als Wirt war er plötzlich verantwortlich für den Einkauf, das Personal usw. Er verlor den Kopf und setzte sich ab ... nach Jamaica, wo er inzwischen offenbar wieder zur Besinnung gekommen ist.

Nachdem alle administrativen Belange, wie die Vertragsauflösung mit dem fehlbaren Wirt usw. getätigt sind, hofft die Hürlimann Holding, das Quartierrestaurant Limmattberg bereits im Mai unter einem neuen Wirt wieder eröffnen zu können.

Morgenröte des Realismus im Stadthaus?

Vielleicht war es die Macht der Zahlen — rund 450 Millionen Defizit allein im letzten Jahr! —, vielleicht aber war es auch bloss der Druck der langsam näherückenden Wahlen: Jedenfalls hat der Stadtrat mit seinem jüngsten Sparpaket erstmals Anzeichen eines erfreulichen Realismus gezeigt.

Nachdem die städtische Finanzpolitik während dreier Jahre im Zeichen der Verdrängung unangenehmer Tatsachen oder des kurzsichtigen Drehens an der Steuerschraube stand, scheint der rot-grüne Stadtrat endlich doch den Ernst der Lage zu erfassen. Seine jüngsten Sparvorschläge enthalten jedenfalls Ideen, welche bisher gemäss dem rot-grünen Katechismus als Todsünden galten.

Während Jahren hatten Kritiker der jetzigen Regierung darauf hingewiesen, dass mit Steuererhöhungen und einigen peripheren Einsparungen der Haushalt nie und nimmer sein Gleichgewicht finden werde. Nötig seien drastische Sparschritte, strukturelle Verwaltungsreformen und eine Privatisierung bisheriger Aufgaben. Wer in der Vergangen-

Höngg aktuell

Geschäftseröffnung
Radio/TV, Contento Electronic Shop, 3. April, 9.00 Uhr, Imbisbühlstrasse 71.

Lukas-Passion
in der ref. Kirche Höngg, Palmsonntag, 4. April, 17.00 Uhr.

Schulkreis Waidberg
Besuchstag im Schulhaus Imbisbühl, Dienstag, 6. April, vormittags.

Senioren-Nachmittag der SVP
«Arzneimittel im Alter», Dienstag, 6. April, 14.30 bis zirka 17.00 Uhr, in der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Abendgottesdienst zur Passion
Mittwoch, 7. April, 20.00 Uhr, in der ref. Kirche Höngg.

heit Derartiges schrieb, erntete aus dem Regierungslager bloss Hohn und Spott. Mit umso grösserer Befriedigung ist deshalb zur Kenntnis zu nehmen, dass Josef Estermann und Co. mittlerweile zu ähnlichen Einsichten gelangt sind und jetzt Reorganisationsmassnahmen sowie die Privatisierung einzelner Verwaltungsabteilungen ins Auge fassen.

Man kann dem Stadtrat zu diesem Fortschritt nur gratulieren; man kann ihm nur wünschen, dass er energisch auf diesem Weg weiterschreitet und ihm gleichzeitig zu bedenken geben, dass es um die städtischen Finanzen besser stehen würde, wenn man schon früher auf die Kritiker der rot-grünen Finanzpolitik gehört hätte.

Felix E. Müller LaU

Der VPM stellt klar
Richtigstellung zu «Bücher zum Thema Sekten»
«Der Höngger» vom 26. März 1993

«VPM — Die Seelenfalle» ist kein Buch über den VPM. Stamms Pamphlet enthält keine Informationen, sondern ist ein Sammelsurium von anonymen «Quellen» und bestellten Briefen der Prozessgegner des VPM. Maligne Schmähungen, üble Erfindungen und reine Fantasie bilden den Inhalt. Niemand soll glauben, aus diesem Buch eine Information über den interdisziplinären Fachverein von Ärzten, Psychologen, Pädagogen zu bekommen. Dasselbe gilt für «Das Paradies kann warten». Mit dieser Publikation hat sich die ED des Kantons Zürich einen absoluten Fehlgriff geleistet. Für 62 000 Franken Steuergelder wurden Journalisten aus dem linken Spektrum angeboten, religiöse Vereinigungen, werterhaltende Gruppierungen und einen auf wissenschaftlicher Grundlage arbeitenden Verein als totalitäre Gruppierungen abzustempeln.

Der 3. Welt-Laden Höngg kann somit mit dem Verkauf beider Schmähschriften keinem «Informationsbedürfnis» nachkommen, sondern ausschliesslich zur verschärften Volksverhetzung und Ausgrenzung unbescholtener Persönlichkeiten beitragen. Merkwürdig genug für einen Laden mit humaner Zielsetzung.

Tram Museum Zürich
Samstag, 4. April,
geöffnet 14.00 bis 17.00 Uhr
Depot Wartau, Limmattalstrasse 260, 8049 Zürich. Zudem ist das Tram Museum jeden Mittwoch von 19.30 bis 22.00 Uhr geöffnet.

Belle

Haar

COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Schulsport total

Freitag, 2. April, 19.00 Uhr, Zürcher Saalsporthalle

Im Sommersemester 1993 bietet die Abteilung Schulsport des Sportamtes der sportbegeisterten Stadtzürcher Schuljugend ab 4. Klasse nicht weniger als 109 Kurse in 38 Sportarten an. An der traditionellen Sportschau «Schulsport total» vom Freitag, 2. April, 19.00 Uhr, wird einer breiteren Öffentlichkeit während rund zwei Stunden ein repräsentativer Querschnitt durch dieses attraktive Angebot gezeigt. Jugendliche, die immer noch unschlüssig sind, müssen also die Katze keineswegs im Sack kaufen. Vielmehr können sie sich in der Saalsporthalle persönlich davon überzeugen, wie viel Spass das Mitmachen bereitet. An einem speziellen Stand erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamtes gerne weitere Auskünfte und freuen sich, die Anmeldungen entgegennehmen zu dürfen.

Der Eintritt ist für Jugendliche und Erwachsene gratis.

Steinbildhauerei
Einführungskurse im Sommer 1993
Vom 19. Juli bis 20. August in 6534 San Vittore GR bei Bellinzona.
Kursleiter sind die Höngger C. und M. Ferronato, Bildhauer GSMBA. Anmeldungen: Streulistrasse 7, 8032 Zürich, Telefon 01 · 341 29 43.

Passion in der Musik — Musik zur Passion — Passionsmusik in Höngg
Sonntag, 4. April, 17.00 Uhr
reformierte Kirche.

Fast schon eine schöne Tradition sind die Aufführungen des ref. Kirchenchores zum **Palmsonntag**. Nächsten Sonntag (17 Uhr) ist es wieder soweit: Unter der meisterhaften Leitung von **Christoph Rehli** stellt der Chor zusammen mit namhaften Solisten und unterstützt durch die bereits in Höngg bekannte Orchesterformation eine der vielen Passionen von Telemann vor. Dieser liegt der Text über «Leiden und Sterben Jesu» nach dem Bericht im Lukas Evangelium zugrunde.

Zu Georg Philipp Telemann: (1681 bis 1767) Er stammt aus einer Pastorenfamilie. Bereits als Schüler hat er die erste

Roland Huber

Innendekorationen

Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbspannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62

Oper geschrieben, dann in Leipzig die Rechte studiert — die Gesetzesbücher weggelegt und sich ganz in seine Begabung als Musiker vertieft. Neben seiner Tätigkeit als Musikdirektor in Hamburg hat er neben unzähligen musikalischen Werken **44 Passionen** geschrieben. Trotz grösster Produktion wusste Telemann doch ein hohes Niveau in seinem spätbarocken Schaffen zu bewahren.

Liebe LeserInnen, der Kirchenchor hofft sehr, dass es ihnen als Aufführende gelingt das ganze Drama der Lukas-Schilderung mit all dem Hohn, Spott, Lästerungen, dann auch die Klage, den Tod mit Trauer und Trost zur Geltung zu bringen.

Der Chor freut sich auf diese musikalische Feierstunde mit Ihnen und wünscht nach dem Dunkel des Karfreitags fröhliche Ostern!

8-20 Uhr

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam

repariert prompt und

zuverlässig noch am

Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG

Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

S — wie Sonnenbrille
Für Brillen- und Nichtbrillen-träger lohnt es sich die richtige, schützende Sonnenbrille anzuschaffen. — Lassen Sie sich vom Fachmann beraten.

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

Restaurant alte Trotte: Treffpunkt Quartierbeiz

Hoch gings her am Donnerstagabend im Restaurant alte Trotte an der Limmattalstrasse in Zürich Höngg, feierte doch Wirt Fritz Kohler seinen 52. Geburtstag im Kreise von Freunden, Stammgästen und Quartierbewohnern. Mit verschiedenen Attraktionen trugen Wirtsleute und Gäste zu einem gemütlichen, abwechslungsreichen Abend in der Quartierbeiz alte Trotte bei.



Fritz Kohler und Wirtin Vreni Nüesch führen neu Regie in der «alten Trotte», rechts der fröhliche Küchenbursche

Vor rund vier Monaten übernahmen Vreni Nüesch und Fritz Kohler das Patronat übers Restaurant Trotte. Die erfahrenen Wirtsleute hatten bereits längere Zeit das Szepter im Restaurant Limmathof in Zürich geführt und stürzten sich mit viel Elan in den neuen Aufgabenbereich.

Happy birthday Fritz

Im überfüllten Quartierrestaurant alte Trotte in Zürich-Höngg spielte an die-

sem Abend das Duo Lucky Boys mit Schunkelliedern, rässigen Potpourris usw. zur Unterhaltung auf. Zur Bereicherung des Repertoires der beiden Musikanten trug Gast und Musikant «Armin» spontan mit Liedern, Glossen und manchmal nicht ganz stubenreinen Witzen bei. Die ehemalige Wirtin der Piratenbar, Ariane, liess es sich nicht nehmen, an diesem Abend den Wirtsleuten unter die Arme zu greifen, sie hilft übrigens jeden Donnerstag im Restaurant.



«Armin» nimmermüder Conférencier und Ariane das Jodeltalent



Mariella, Tänzerin — hübsch und sexy

Eingeweihte kennen Arianes Stimme und ihr Jodel-Talent. Die talentierte Jodlerin liess zur Feier des Tages aus ihrer Kehle unter anderem den «Gemsli-Bock» erklingen.

Exotische Rhythmen

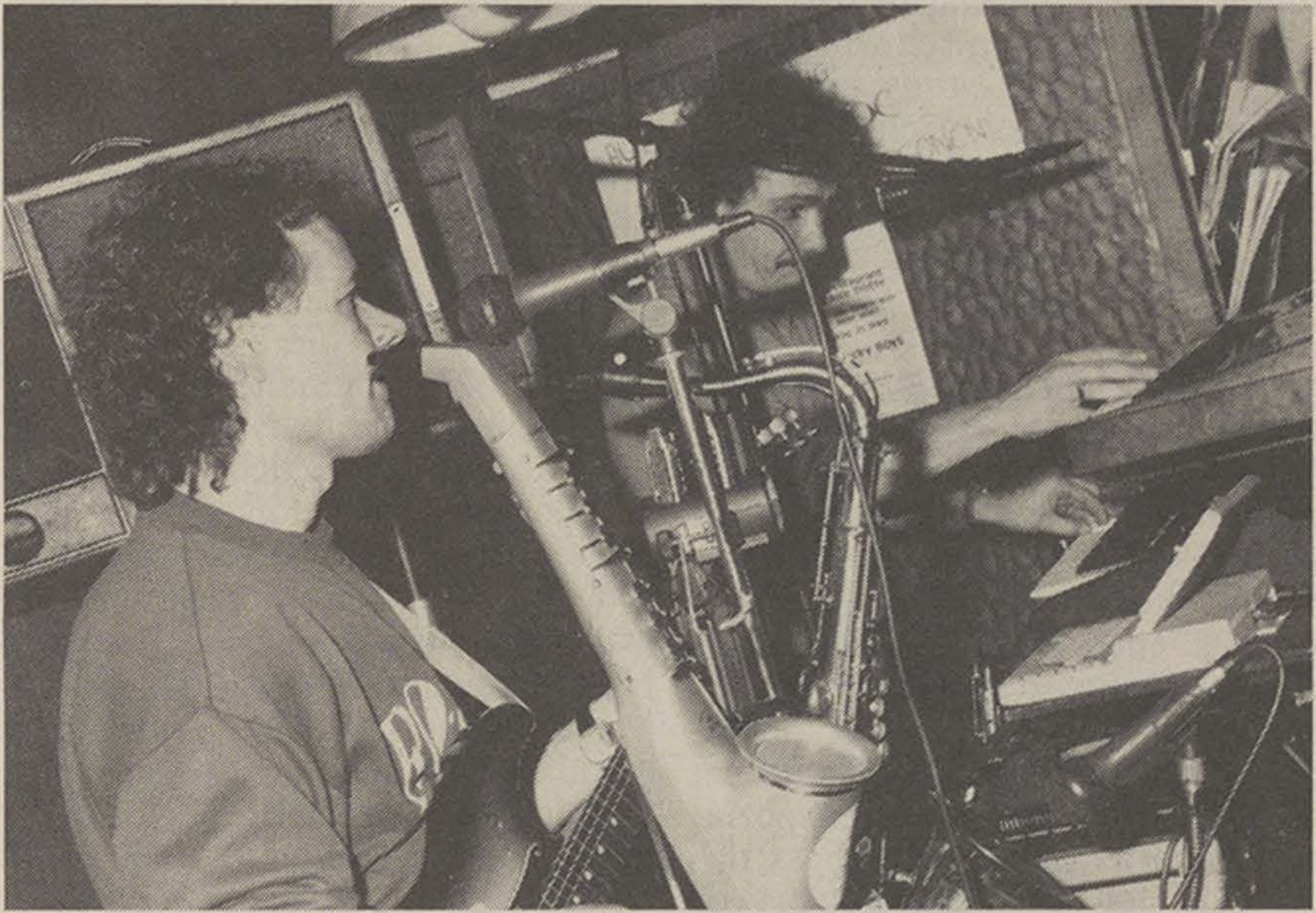
Zur Feier des Tages hatten sich einige Stammgäste ein besonderes Geburtstagsgeschenk ausgedacht. Die schokoladenbraune Tänzerin Mariella zeigte ihre Künste. Nach rässiger tänzerischer Darbietung, liess sie — mitten auf dem Stammtisch — ihre Hüllen fallen, was nicht nur vom Geburtstagskind mit grossem Applaus belohnt wurde.

Stammtischrunde gehört. In der «Trotte» ist es oberstes Gebot, dass der Gast sich wohl, in der Quartierbeiz zuhause fühlt.

Von der Hausspezialität zur täglichen Menuauswahl

Wirt Fritz steht selber in der «Trottenküche» und sorgt für das leibliche Wohl seiner Gäste. Neben der Hausspezialität, der Charbonnade und anderen gluschtigen Plättlein stehen täglich drei bis vier verlockende Menus zwischen ungefähr 12 bis 18 Franken auf der Karte. Lunchchecks werden gerne entgegen genommen. Das Trotte-Wirtepaar und sein Team sorgt für rasche und umsichtige Bedienung der Gäste.

In der «alten Trotte» war «der Teufel los...»



Das Duo Lucky Boys begeisterte mit abwechslungsreicher U-Musik

Treffpunkt im Quartier

Am Geburtstagsabend verwöhnten die Wirtsleute ihre Gäste reichlich mit appetitlichen Sandwiches aus der eigenen Küche.

Hauptziel der Wirtsleute ist es, aus der Trotte ein Quartiertreffpunkt zu schaffen, zu dem auch eine gemütliche

Vielleicht wird die «alte Trotte», unter der neuen Leitung von Vreni und Fritz, zur Ausweichmöglichkeit im Quartier, im Hinblick auf die mittags oft überfüllten Lokale rund um den Meierhofplatz. En Guete.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunkteleiterin: Heidi Aschmann.

Information

Wegen Umbau ist die Alterssiedlung Bombach bis auf weiteres geschlossen.

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunkteleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber
Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr; Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30 Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltung

2. April, Konzert: Das Senioren-Mandolin- und Gitarrenorchester spielt bekannte und beliebte Melodien.

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielzeugbörse

Freitag, 2. April im Kafi Tintenfisch. Annahme von 13.30 bis 14.30 Uhr — Verkauf von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Spaghetti-Plausch mit Peter und Karl Freitag, 2. April, ab 18.30 Uhr im Kafi Tintenfisch. Erwachsene Fr. 9.—, Kinder Fr. 5.—. Anmeldung im GZ!

Salsa-Tanzkurs

Samstag und Sonntag, 3./4. April, ab 13.00 Uhr. Anfängerkurs Nivel I. Kosten: Fr. 95.— pro Person/Wochenende. Anmeldung: Explosion Cubana, Telefon 341 43 20, P. und S. Martinez

Tropical

Sonntag, 4. April, 16.30 bis 19.00 Uhr im GZ-Saal. Die Salsa-Fans treffen sich zu heissen Klängen und Rhythmen!

Tango argentino

Donnerstag, 8. April, ab 19.00 Uhr im Kafi Tintenfisch. «El pero Sirerol» trifft sich zu Tango und Plausch. Auch für AnfängerInnen. Getränke selber mitbringen!

Werkraum

Eier färben — Mittwoch, 7. April. Für diese Arbeit bitte die Eier leicht gekocht mitbringen!

Holzwerkstatt

Bumerang. Für Erwachsene und Kinder ab acht Jahren. Kosten zirka Fr. 8.—/10.—.

Das GZ ist über die Ostertage geschlossen (Karfreitag bis Ostermontag)

SVP für vereinfachte

Einbürgerung statt fakultativem Ausländerstimmrecht!

Die SVP-Kantonsfraktion lehnt die Volksinitiative «für ein fakultatives Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene» ab.

Dies aufgrund der Tatsache, dass mit dem wesentlich vereinfachten Einbürgerungsverfahren eine Ausübung des Stimmrechts in praktisch gleicher Frist ermöglicht wird; zudem würde die Einführung des fakultativen Ausländerstimmrechts die Attraktivität der persönlichen Einbürgerung stark beeinträchtigen. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass Schul- und Kreisgemeinde heute schon die Möglichkeit haben, Ausländern eine gewisse Mitwirkung zu ermöglichen.

ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich. Turnverein Höngg

Student der Jazzschule Luzern
erteilt privat

**Gitarren- und
Theorieunterricht**

Telefon 342 27 92, ab 13.00 Uhr

Von privat zu verkaufen

diverse Bilder

(Spachtel/Modern)

der Höngger Künstlerin **Sonia Casanova**

Einzeln oder im Paket, äusserst günstig
(50% unter Verkaufspreis)

Telefon 01 341 28 38

**Kinder-
krippe**

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an eus !

unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

Spende Blut
Warum nicht auch
einmal Blut spenden?
Rette Leben

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung

**F FENPLAST
Kunststoff-
Fenster**

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

TICKET CORNER

Das erste und bisher einzige computergesteuerte Ticket-Verkaufssystem der Schweiz steht Ihnen bei uns in Höngg zur Verfügung. Für jedermann sind die untenstehenden Konzert-Tickets an unserem Schalter erhältlich. Speziell für Bankvereins-Kunden: Telefonische Bestellung und spesenfreie Zustellung möglich.

- Aktueller Veranstaltungskalender**
- 13. 4. 1993 Sting Hallenstadion / ZH
 - 16. 4. 1993 Van Halen Hallenstadion / ZH
 - 18. 4. 1993 Country Festival* Hallenstadion / ZH
 - 19. 4. 1993 Peter Gabriel Hallenstadion / ZH
 - 20. 4. 1993 Thunder Volkshaus / ZH
 - 21. 4. 1993 Michael Bolton Hallenstadion / ZH
 - 21. 4. 1993 Die Fantastische Vier* Volkshaus / ZH
 - 26. 4. 1993 Quireboys Volkshaus / ZH
 - 27. 4. 1993 Pat Metheny Kongresshaus / ZH
 - 28. 4. 1993 Bon Jovi Malley / LS
 - 30. 4. 1993 Rondo Veneziano* Kongresshaus / ZH
 - 1. 5. 1993 Sade Hallenstadion / ZH
 - 4. 5. 1993 Die Prinzen Volkshaus / ZH
 - 9. 5. 1993 Paco De Lucia Kongresshaus / ZH
 - 21. 5. 1993 Depeche Mode Hallenstadion / ZH
 - 2. 6. 1993 Elton John* Hallenstadion / ZH
 - 16. 6. 1993 Guns and Roses Stadion St. Jakob / BS
 - 20. 6. 1993 Metallica Stadion St. Jakob / BS

* Weitere Veranstaltungen auf Anfrage

Bringen Sie bei Eröffnung eines Bankverein-Kontos dieses Inserat mit, und Sie erhalten einen Ticket-Corner-Gutschein im Wert von Fr. 20.-, einlösbar für ein Konzert Ihrer Wahl.

Schweizerischer Bankverein

Limmattalstrasse 180
Telefon 341 50 80

Kundenparkplätze im Höngger Markt

Eine Idee mehr

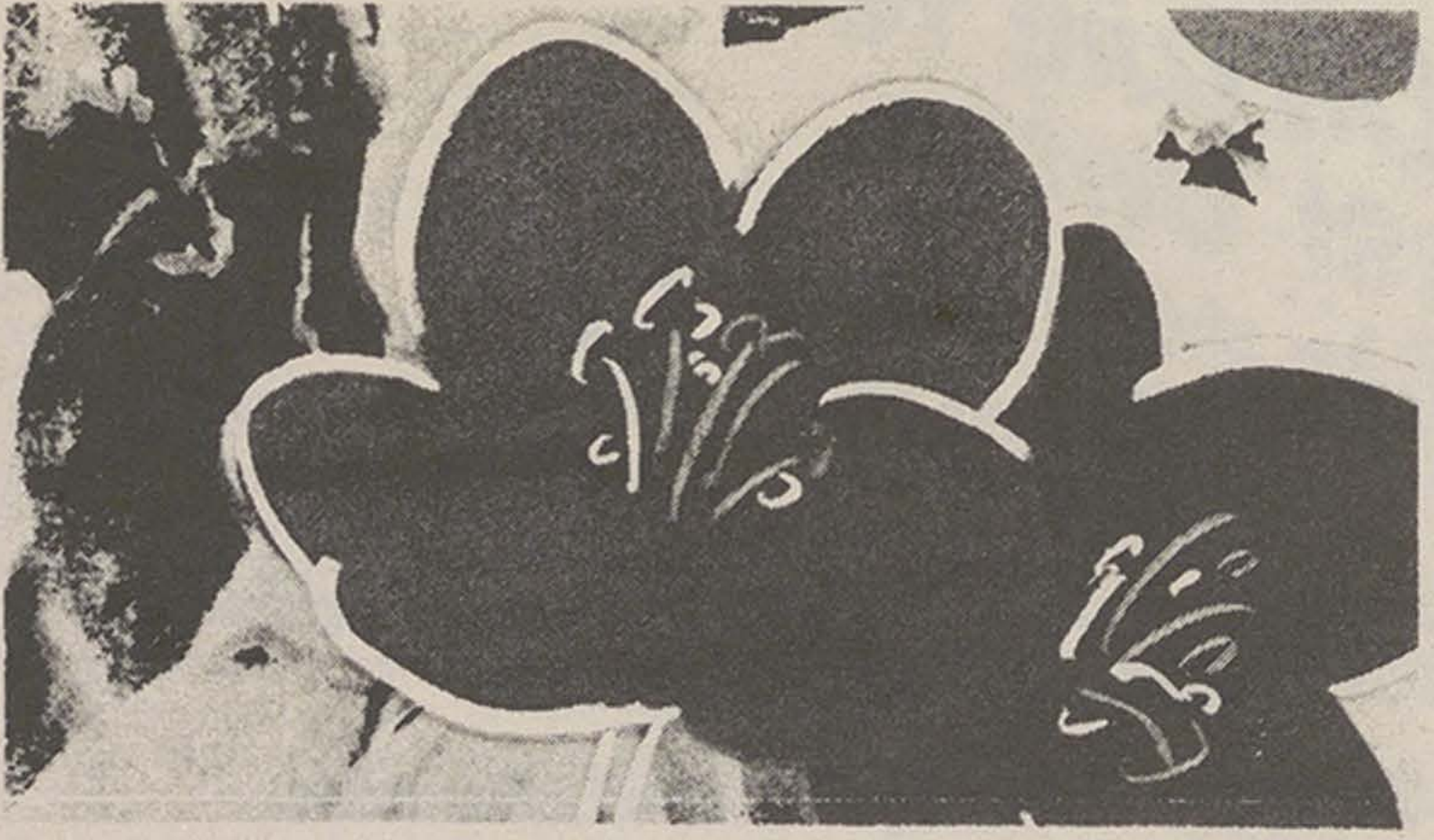
Inter. Praxis

Dr. A. Borovicka

Imbisbühlstrasse 132, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 11 93

ist vom 7. April bis inkl. 14. April
ferienhalber geschlossen.
Ärztliche Vertretung geregelt.

Botanischer Garten Gröningen



täglich geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober von 10 bis 17 Uhr
Gruppenführungen nach Vereinbarung
Telefon 01 935 19 22

Eine Stiftung der **Zürcher Kantonalbank**

**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Unsere neue Wunschliste:



Ein Herz für Brautpaare!

Sie planen Ihre Hochzeit? Wir helfen Ihnen dabei! Unser Brautdienst hält ein grosses Herz für Sie bereit, gefüllt mit Ideen, einer Checkliste und Anregungen für den grossen Tag und allem was es braucht, um Ihre Hochzeitswünsche zu präsentieren:

- 400 exklusive Geschenkideen auf Wunschkarten.
- 2 attraktive Wunschbüchlein mit Versandkartons.
- ein praktischer «Countdown» für die Organisation und viele Tips für das Fest der Feste.

Lassen Sie sich dieses Herz voller Ideen jetzt bei uns zeigen!

EH Ihre Träume werden wahr!

meier
Geschenke Haushalt

Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01 341 73 11
Fax 01 341 73 60
vis-à-vis Migros



Im HÖNGGERMARKT sind die Hasen los...

Höngger Markt Oster-Wettbewerb vom 1. bis 10. April

Die Hasen sind los...

In jedem Höngger-Markt-Geschäft haben sich kleine Hasen versteckt.

Wer sucht, der findet...

Bitte die genaue Anzahl Hasen im Wettbewerbstalon eintragen.

Wer mitmacht kann glücklicher Gewinner werden!

Zu gewinnen gibt es: ein Dampfreinigungs-Gerät SATRAP-ECOCLEAN



"Eiertütschete"

am 10. April 11.00 bis 16.00 Uhr

Am Ostersonntag findet das alljährliche, traditionelle Eiertütschen mit 2000 Gratis-Ostereiern statt. Wer einen vergoldeten Glücksräppler darin findet, erhält ein Gramm Gold.

Wettbewerbs-Talon

Wettbewerbsfrage:
Wieviele Hasen befinden sich in den Höngger Markt-Geschäften?

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Riesenbratwürste vom Coop zu Fr. 2.50

Getränkedegustationen Hürlimann Bier

Musik ab 10.00–16.00 Uhr

Dieser Talon ist bis am 10. April in einem der Höngger-Markt-Geschäfte abzugeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir gratulieren

Lass die Sorgen, lass die Fragen, was Dir auch geschah, Gott bleibt Dir an allen Tagen, liebend helfend nah.

Liebe Jubilarennen, liebe Jubilare

Wir hoffen und wünschen, dass Sie einen glücklichen Festtag verbringen dürfen. Wir haben auch eine Überraschung für Sie! Mit lieben Gedanken möchten wir Sie begleiten auf dem Weg durch das neue Lebensjahr! Gott segne und behüte Sie an jedem neuen Tag!

Geburtstag feiern:

3. April
Frau Frieda Baschung
Kappenbühlweg 4; 95 Jahre

5. April
Herr Ernst Sommer
Hardegstrasse 10; 80 Jahre

9. April
Frau Emma Dürst
Rüthofstrasse 7; 80 Jahre

Nachträgliche Gratulation
Am 30. März wurde
Abraham Korolnik
Ottenbergstrasse 5; 80 Jahre alt

Herzliche Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Beim Bankverein sind lebendige Hasen los...

Ab Donnerstag, 1. April, bis Ostermontag gilt es, Osterhasen zu zählen. In jedem Höngger Markt-Geschäft haben sich Osterhasen versteckt. Wer beim Oster-Wettbewerb mitmacht, kann glücklicher Gewinner werden.

Aber Achtung! Die echten Tiere vom Mini-Zoo im Bankverein-Schaufenster dürfen nicht mitgezählt werden! Eine muntere Häsin mit Jungmannschaft und frisch geschlüpfte Küken sind ab Dienstag, 6. April bis Ostermontag zu bewundern und erfreuen bestimmt nicht nur Kinderherzen. Die Tiere werden artgerecht gehalten und vom Besitzer (Mitglied des Allgemeinen Kaninchen- und Geflügelzüchter-Vereins Zürich) sowie den Mitarbeitern des Bankvereins betreut, auch während der Feiertage.

Am Gründonnerstag findet zudem das traditionelle Eiertütschen mit Gratis-Ostereiern statt. Wer einen Glücksräppler darin findet, gewinnt ein Gramm Gold (eine Aktion der Mietervereinigung Höngger Markt)!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern schon heute «goldene» Ostertage!

Ihr Bankverein

Familienferien im Frühling

14 Tage buchen — nur 10 Tage bezahlen! Zwei Wochen mit der Familie in die Ferien — und nur zehn Tage bezahlen: das Preisbrecher-Frühlingsangebot der Schweizer Reisekasse (Reka) macht es möglich!

Die Frühlingsferienaktion der Schweizer Reisekasse dauert vom 17. April bis 15. Mai und gilt für die Ferienzentren Bergün, Lenk, Montfaucon (Jura) und Wildhaus (alle mit Hallenbad) sowie für viele Ferienwohnungen im Tessin. Die besondere Attraktion dieses familienfreundlichen Sonderangebotes: auch im Reka-Ferendorf Golfo del Sole (Toscana) können 14 Tage zum 10-Tage-Preis gebucht werden. Diese Ferienanlage liegt direkt am Meer und verfügt über 280 Bungalows und Ferienwohnungen, ein geheiztes Süsswasserschwimmbad, Tennisplätze und ein vielseitiges Kinderprogramm mit Hütedienst.

Insgesamt vermittelt die Reka über 900 Wohnungen in der Schweiz und 400 preiswerte Ferienwohnungen in Italien, Frankreich und Oesterreich. Die Ferienwohnungsverzeichnisse «Reka-Ferien Schweiz'93» und «Reka-Ferien Ausland'93» informieren über das vielseitige Angebot und sind kostenlos erhältlich.

Informationen und Reservationen:
Schweizer Reisekasse, Neugengasse 15,
3001 Bern, Telefon 031 22 66 33.

«Luftschlacht»

Die Luftschlacht, schrieb einer, habe begonnen. Es geht um die Armee-Initiativen, der Urnengang ist am 6. Juni.

Gleich drei Bundesräte («massiertes») Auftreten scheint Schule zu machen) haben den Abstimmungskampf eingeläutet. Bundespräsident Ogi, obwohl oder weil überzeugter Europäer, wendet sich energisch gegen die Selbstentwaffnung unseres Landes.

Zur Zeit, als die Berliner Mauer fiel, mag die Idee, dass, zumindest in Europa, der Friede «ausgebrochen» und fortan auch dauerhaft sei, noch in manchen Köpfen gespukt haben. Unterdessen kam Jugoslawiens Kriegsschauplatz — in Europa! Und da gibt es die Krisen im ehemaligen Sowjetreich. Und es fallen die rechtsextremen Tendenzen in Deutschland auf. Extremismus auch in unserem westlichen Nachbarland, *Le Pen* gedeiht, und die wirtschaftliche Lage ruft geharnischten Gegenströmungen. Europa, die EG, hat

noch keinen festen Bestand. Der Bergdruck der Völkerwanderungen auf die Alte Welt zu wird nicht abnehmen. Unsicherheit, ökonomische Misere (wie sie einst Nährboden für Hitler war) und nationalistische Wucherungen überall. Gegen dreissig momentane Kriegsschauplätze in aller Welt.

Anzunehmen, dass die Waffenplatz- und Flugzeuginitiative keine Chance haben. Auch die einsetzende Leserbriefflut in den Zeitungen deutet darauf hin, dass die Demontage unserer Sicherheit nicht populär ist.

Was den Kauf der 34 FA-18 betrifft, so geht es, eine treffende Formulierung Bundesrat Villiger, darum, die veralteten Hunter aus dem Gogomobil-Jahr 1958 zu ersetzen.

Die Initianten sind auch nicht faul und auf den Mund gefallen schon gar nicht. Man wird noch ausgiebig von ihnen vernehmen, wie sie die Verhinderung der Flugzeugbeschaffung als «Denkpause» verkaufen wollen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Die Wahl und der Eintritt eines neuen Ratsmitgliedes eröffnete die Sitzung vom 29. März. Diesmal rutschte ein Vertreter in der EVP-Fraktion nach. Die Rochaden während der Amtsperiode sind ziemlich häufig, ermöglichen sie doch den Nachrückenden einen Start als «Bisherige» im nächsten Wahlgang. So steckt natürlich sehr oft eine wahltaktische Überlegung hinter diesen Wechseln.

Zwei Einzelinitiativen und eine parlamentarische Initiative läuteten die Sitzung ein. Ein grüner Stadtzürcher Gemeinderat hatte nach zwei halbwegs verunglückten Versuchen im Zürcher Gemeinderat mit einer Einzelinitiative im Kantonsrat versucht, sich Gehör zu verschaffen. Diese sehr weitgehende Änderung des Wahlgesetzes mit dem angestrebten Ausschluss von Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes sowie weiterer Kreise von einer Einsitznahme in Stadtparlamenten widersprach allerdings der Lösung, die die Spezialkommission zur Revision des Wahlgesetzes vorschlägt. Nach glücklicherweise kurzer Diskussion fand sich denn auch kein einziges Ratsmitglied zur Unterstützung bereit.

Mehr Erfolg hatte dann eine Einzelinitiative die einen Rechtsschutz für öffentlichrechtliche Angestellte erreichen will, der demjenigen des privatrechtlich Angestellten entspricht. Nachdem einzelne Gemeinden im Kanton (Rüschlikon, Dübendorf, Uster, unter anderen) den Beamtenstatus abgeschafft haben, besteht eine gewisse Rechtsunsicherheit. Diese sollte nach Meinung des Initianten mit einer Änderung des Verwaltungsverfahrensrechts behoben werden. FDP, SP und GP erkannten einen Regelungsbedarf in dieser neuartigen Situation, während CVP und SVP diesen nicht als gegeben betrachteten. Mit der Unterstützung durch 88 Ratsmitglieder ging der Vorstoss zur Antragstellung an die Regierung.

Nicht die notwendigen 60 Stimmen sondern nur deren 54 erhielt sodann eine PI zur Änderung des Finanzhaushaltsgesetzes. Die Absicht war, gebundene und nicht gebundene Ausgaben klarer voneinander abzugrenzen und damit die Budgethoheit des Rates besser abzugrenzen. Der Initiant der Grünen Partei fand, dass der Regierungsrat seinen Handlungsspielraum bei den gebundenen Ausgaben zu exzessiv interpretiere und wollte dem einen Riegel schieben. Die sehr kurze Debatte zeigte die Unlust des Parlamentes, sich mit dieser Frage erneut auseinanderzusetzen, was dann auch in der flauen Unterstützung endigte.

Abgelehnt wurde dann ein Vorstoss aus SP-Kreisen betreffend die Einrichtung einer pädagogischen Fachhochschule Zürich. Mit 86:63 unterlag das Postulat,

das über die Zürcher Lehrerbildung ein umfassendes organisatorisches und strukturelles Dach errichten und diese damit auch europatauglich machen wollte. Frau Gerber (SP) wies als Mitunterzeichnerin darauf hin, dass eine gemeinsame Ausbildungsstätte die in Zukunft dringend benötigte Zusammenarbeitsfähigkeit der Lehrkräfte der Volksschule ermöglichen würde. Auch der Schreibende unterstützte den Vorstoss vor allem aus der Überlegung heraus, dass die Option einer ideell zusammengefassten Lehrerbildung natürlich Synergieeffekte hätte, eine grössere Koordination und Abstimmung der Ausbildungslehrgänge brächte und auch noch gewisse Sparmöglichkeiten eröffnete. Regierungsrat Gilgen hielt dem entgegen, dass vor weiteren Schritten das eidgenössische Fachhochschulgesetz abgewartet werden müsste. Zusätzlich würde eine erziehungsrätliche Kommission im Moment alle Möglichkeiten der Lehrerbildung evaluieren. Gerade diesen Punkt hatten zahlreiche Rednerinnen und Redner bestritten, sind doch die Fragestellungen und Aufträge für jene Kommission sehr eng gefasst.

Nachdem einer Diskussion über eine Interpellation betreffend Dezentraler Drogenhilfe nicht zugestimmt wurde, war dieses Geschäft rasch erledigt. Der Interpellant aus SVP-Kreisen zeigte sich von der Antwort des Regierungsrates befriedigt. Die dezentrale Drogenhilfe fällt in den Bereich der Direktionen der Fürsorge und des Gesundheitswesens, an Aufwendungen dazu leistet der Kanton Subventionen bis 30 Prozent und zuständig sind die Bezirksjugendkommissionen und -sekretariate.

Mit der Diskussion der Interpellation von Peter Aisslinger (FDP) betreffend die Einflussnahme von speziellen ausser-schulischen Organisationen auf Lehrinhalte und Betrieb von Institutionen des kantonal-zürcherischen Bildungswesens sowie auf Wahlen von Lehrkräften endete der Morgen. Nach den vor allem vom VPM, daneben aber auch von anderen Organisationen und Gruppierungen verursachten Umtrieben brachte die sachliche Diskussion sicher eine Klärung der allgemeinen Haltung, die nur von zwei Vertretern der «Rechtsausser-Parteien» (AP, SD) nicht geteilt wurde. Die Stärkung der Behörden bei ihrer Aufsicht, die Beurteilung der Arbeit der einzelnen Lehrkraft, die Verbesserung der Persönlichkeitsbildung der jungen Lehrkräfte sowie das Einschreiten in Fällen von Indoktrination bildeten die übereinstimmend als gültig beurteilten Pfeiler eines Umganges mit Mitgliedern des VPM und ähnlichen Gruppierungen.

Berufliche Aufgaben (5. April), Ostermontag (keine Ratssitzung) und Sechsläuten (Teilnahme als Mitglied der Zunft Höngg) lassen den Ratsbericht in den nächsten drei Ausgaben des «Höngger» ausfallen. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich schon jetzt von Herzen «Frohe Ostern!»



Babysitterdienst Höngg

Die Tage werden wärmer — wie wär's mit einem Spaziergang mit Kindern?

Der Babysitterdienst Höngg sucht Frauen und Grossmütter, die tagsüber gegen Entschädigung Kinder betreuen möchten. Sei es regelmässig oder spontan, mit kleineren oder grösseren Kindern. Ihre stundenweise Hilfe wäre in vielen Höngger Familien herzlich willkommen!

Möchten Sie mehr darüber erfahren? Ursula Stump vom Babysitterdienst Höngg freut sich auf Ihren Anruf unter Telefon 341 59 84.

Kirchenkonzert zu St. Jakob

Unter der musikalischen Leitung von Franco Cesarini konzertiert die Stadtjugendmusik am 4. April, 17.00 Uhr, in der Kirche zu St. Jakob.

Zur Aufführung gelangen: «A Welsh Rhapsody» von Clare Grundmann — «Japanese Tune» von Soichi Konagaya — «A Festive Overture» von Alfred Reed — «Robin Hood Prince of Thieves» von Michael Kamen — «West Side Story — Medley» von Leonard Bernstein — «A Chorus Line — The Movie» von Marvin Hamlisch.

Der Eintritt ist frei. Kollekte.

Abendgottesdienst zur Passion

Am kommenden Mittwoch, 7. April 1993, findet um 20 Uhr in der reformierten Kirche Höngg ein Abendgottesdienst statt, den Gemeindeglieder — wie stets im Monatsrhythmus — mit Pfarrer H. U. Oggenfuss zusammen gestalten.

Thema ist das Abendmahl. Was bedeutet uns dieser besondere Teil der kirchlichen Liturgie? Für viele ist er, der alten Tradition zum Trotz, eher fremd geblieben. Natürlich, wir wissen es: Meist an wichtigeren Festtagen lassen wir uns in der Kirche, regelmässig gegen Ende des Gottesdienstes, Brot und Wein austreten. Voraus geht dann jeweils als Einführung die Lesung jener Textstelle aus der Bibel, wo Jesus während des Abendessens vor seiner Verhaftung durch Fromme für seine Jünger und mit ihnen das Gleiche getan hat, als Zeichen und spätere Erinnerung für sein Leiden am Kreuz. Aber was geht uns das wirklich an?

Bewusstsein menschlicher Schuld und Notwendigkeit der Versöhnung: Sind das die Hauptgründe dafür, dass wir das Abendmahl häufig mit gemischten Gefühlen erleben — oder gar nüchtern und unbeteiligt bleiben, weil uns die «hand-feste» Symbolik Mühe macht? Oder spielen uns da die gottesdienstliche Routine, in welcher Form sie auch daherkommt, und eine gewisse landeskirchliche Distanz einen Streich? Vielleicht ist das Abendmahl ein tieferes Geheimnis und uns verstandeslastigen Abendländern schwer zugänglich. Aber es heisst ja auch Tischgemeinschaft mit Jesus Christus, dem Begründer unserer Kirche. Darum sollte es vielleicht — wer weiss! — gar kein so trauriger Anlass sein. Trotzdem oder gerade deshalb ist die Passionszeit für uns Anlass, darüber nachzudenken; und mehr: das Abendmahl nach der Predigt von Elke Rüegger-Haller auch zu feiern.

Könnte ein Gang zur Kirche über Ostern mehr werden als der «zeremonielle» Teil des Festtagsprogramms, neben Skitour, Verwandtenbesuch und Festmenü? Eines ist sicher: Es lohnt sich, in der unglaublichen Hektik unserer Zeit etwas länger innezuhalten und

Der Kommentar

«Action»

Action, neumundartlich «Eggschen» genannt, ist «in». Vor allem junge Leute verlangt es danach.

Die Äroppers, Vereinigung des Cockpitpersonals der Swissair, hat die gesamteuropäisch geplanten neuen Vorschriften für Einsatz und Ruhezeiten der im Cockpit Tätigen bereits scharf kritisiert. Die Schweiz müsste die neuen Bestimmungen auch annehmen.

Gegen diese haben am vergangenen Freitag nicht nur die schweizerischen Piloten, sondern auch die europäischen und internationalen protestiert, anlässlich von einem «action day». Die Bestimmungen wurden von der Gemeinschaft der europäischen Luftämter ausgeheckt. Unter dem «starken wirtschaftlichen Druck» soll es gemäss Personal zu Deregulierungen und Überkapazitäten kommen, unter anderem einer Ausdehnung der maximalen Arbeitszeit von 12 auf 14,5 Stunden für Zweimannbesetzung, zu längeren Nachtflügen und Reduktion der Ruhezeit unter bestimmten Voraussetzungen.

Ein bisschen viel an Über-Action aus wirtschaftlichen Gründen. An der Sicherheit des Flugverkehrs sind schliesslich auch die Passagiere interessiert.

sich zurückzubedenken in eine Zeit, wo ein Mann aus Fleisch und Blut wie wir mit einer ganz und gar unverständlichen Tat, scheinbar endgültig geschlagen und gescheitert, den Menschen Gottes Liebe näherbringen wollte. Über bloss christliche Schlagworte hinaus: Sie sind herzlich eingeladen, sich all diesen Fragen neu auszusetzen.

Jürg Nef

Gewalt ein Phänomen in Schule und Familie

Die FDP Zürich 10 organisierte im Rahmen des Schul-Zyklus 1993 im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg den zweiten Abend und widmete diesen dem Thema Gewalt.



Kreisparteipräsident Kantonsrat Peter Aisslinger begrüsst am letzten Dienstag nebst den Referenten und Podiumsteilnehmern, Thomas Nigg, die Zuschauer, welche im zweiten Drittel des Abends aktiv gefordert wurden.

Werner Troxler, Chef Jugenddienst der Stadtpolizei Zürich präsentierte in einem interessanten Referat die heutigen Formen von Gewalt. Anhand von Statistiken untermauerte er die Situation aus Sicht der Polizei.

Die nachfolgenden Thesen wurden als Diskussionsgrundlage für den zweiten Teil dem Publikum abgegeben: «Soziale und bildungsmässige Defizite verbunden mit einer geringen gesellschaftlichen Wertschätzung führen zum Aufbau von Feindbildern. Gesellschaftliche Anonymität und grosse individuelle Mobilität führen zu Bandenzusammenschlüssen, zu Bandengewalt und Bandenkriminalität. In der Bande und mit der Bande sinkt die Hemmschwelle des Einzelnen. Die Massenkommunikationsmittel — insbesondere das Fernsehen — nehmen ihre Verantwortung nicht wahr. Unkontrollierte Darstellung von Gewalt und Verbrechen führt zu Nachahmung.»

Dr. med. Kaspar Kiepenheuer, Kinder- und Jugendpsychiater faszinierte die

Die neue
SBG-Eurocard:
Ohne
Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Sibylle Reust



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Zuhörer und empörte sie gleichsam mit seinen sehr aufschlussreichen Darstellungen aus psychologischer Sicht. Seine Thesen waren: — «Gewalt darf nicht im Keim erstickt, sondern muss im Keim verstanden werden. Orientierungslose Erziehung erzeugt ein Vakuum, das mit Gewalt ausgefüllt wird. Gewalt ist Ausdruck von brachliegenden Energien des Einzelnen wie der Gesellschaft.»

Im zweiten Teil waren die Gruppengespräche angesagt, welche unter kundiger Leitung zu kontraversen Standpunkten führten. Eltern, Erzieher, Beobachter und Kenner des Themas mit den unterschiedlichsten Ansichten zur Verantwortung in Schule, Elternhaus, Politik und Staat waren anwesend.

Die anschliessende Diskussion zeigte unter anderem einmal mehr klar auf, dass nicht anwesende Eltern wesentliche Informationen verpassen.

Die FDP hat auch mit diesem Thema ihren politischen Auftrag erfüllt, indem Leute aus verschiedenen Parteien und Parteilos speziell zu diesem Anlass angesprochen wurden. Ideen für eine Problemlösung und Engagement erfolgen nicht durch die Partei, sondern durch Menschen, die mit ihren Möglichkeiten mithelfen die Gewalt zu obsiegen.

Robert Zurbriggen, FDP Zürich 10

Happy Night im Dialog

Beinahe ein Höngrer Fest, das war die vierte dialog Frühjahrs-Modenschau, die einen Tag nach dem offiziellen Kalenderfrühling, um punkt 19.00 Uhr begann. Viele, sehr viele modebewusste Damen und Herren liessen es sich trotz schneidender Winterkälte nicht nehmen, sich von der neuen Welt der Frühlings- und Sommermode bezaubern zu lassen.



Drei Südamerikaner und Mr. Baloon unterhielten die Gäste.

Auf dem Höngrer-Markt-Dorfplatz — zur mexikanischen Taverne umgewandelt — wurden die Gäste mit heissem Chili con carne, Tortillas und anderen mexikanischen Spezialitäten, die man im eigens dafür aufgestellten Zelt geniessen konnte, verwöhnt. Die Eingangshalle des Höngrer Marktes mit Sitzplätzen und Bühne ausgestattet war «Ort des Geschehens».

Zum Auftakt spielten drei Südamerikaner gleichzeitig auf fünf Instrumenten. Aus ihrer virtuos gespielten Musik «hörte» man die Sonne strahlen...

Die Modenschau begann. Drei Tanzpaare (Mitglieder des Turnier Tanz Clubs Zürich) präsentierten mit viel Anmut und tänzerischem Können lateinamerikanische Tänze, zusammen mit der neuen Mode: lange Jupes mit frechen Seitenschlitzen, weite Hosen, Blusen in duftigen, leichten und fliessenden Stoffen in zarten und kräftigen Farben — Blumendekors, Streifen, uni — alles geschaffen für einen fröhlichen und sonnigen Sommer.



Auch die Männer zeigten sich modisch mit rässigen Pullis und Vesten, eleganten und sportlichen Hemden sowie ausgesuchten Krawatten.

Zur grossen Freude der Kundschaft haben die beiden Inhaberinnen **Beatrice Alchenberger** und **Ursula Vogt** eine Frühjahrs- und Sommerkollektion internationaler Marken mit aussergewöhnlichen Kombinationsmöglichkeiten zusammengestellt, die viel Raum für Individualität und Persönlichkeit freilässt. Und das alles zu Preisen, welche die Freude an der Mode nicht verderben.

Beschwingt vom Gesehenen und den

südlichen Klängen, begeben wir uns zurück ins Ladengeschäft, wo uns — nebst der Mode zum Anfassen — eine weitere Überraschung erwartete. **Mr. Balloon**, der in der Schweiz meistengagierte international bekannte Künstler produzierte in wenigen Augenblicken richtige Ballon-Kunstwerke wie, Blumensträusse, Hunde, Katzen, Osterhasen, praktisch alle Wünsche der anwesenden Gäste wurden erfüllt.

Die dialog Modenschau war wiederum ein erlebnisreicher und fröhlicher Abend, den man — einmal mehr — nicht so schnell vergessen wird.

Text Irène Rutz, Fotos Louis Egli



Steuerfuss-Diskussion: Gespart wird nur dann, wenn neue Steuereinnahmen fehlen!

Zum Kommentar von SP-Gemeinderat Peter Heeb zur FDP-Petition «Gegen eine Steuerfusserhöhung im Kanton Zürich» bringe ich folgende Duplik an:

Rahmenbedingung «zu teures Bauland»?

Gerade der Immobilienmarkt der letzten Monate mit stark fallenden Land- und Häuserpreisen — und insbesondere die äusserst tiefen Mietpreise für Büroräumlichkeiten — zeigt doch eigentlich klar, dass marktwirtschaftliche Grundsätze die besseren Methoden sind, als staatliche Lenkung. Gerade im Wohnungsbau verhindern doch unselige staatliche Rahmenbedingungen eine intensivere Gangart bei Renovationen und Neubauten. Dass der hohe Steuerfuss von 130 Prozent viele Bauwillige vom Standort Stadt Zürich vertreibt, ist doch wohl eine Binsenwahrheit. Oder muss ich Herrn Heeb mit den in den letzten drei Jahren massiv gestiegenen Zahlen der weggezogenen Bewohner schweizerischer Herkunft belehren?

Gestiegene Aufgaben gemäss gesellschaftlicher Bedürfnisse?

Die Aufgaben der öffentlichen Hand in der Stadt Zürich sind in den letzten Jahren — Gott sei's geklagt — allerdings sehr, sehr gestiegen, jedoch nicht wie Peter Heeb meint, dass dies den Bedürfnissen entspreche, sondern wegen der Mentalität, die «reiche Stadt Zürich könne sich dies und jenes und alles finanziell leisten! Allzu oft bin ich selbst und meine bürgerlichen Kollegen in den Beratungen der Gemeinderatskommissionen mit ernstgemeinten und realistischen Sparvorschlägen abgeblockt worden. Das rotgrüne Zürich existiert in Tat und Wahrheit seit 1986, indem schon damals die SP, GP und POCH zusammen mit den lavierenden Mittelparteien der EVP, des LDU und der NA die Mehrheiten im Stadtrat und Gemeinderat besaßen. Seit 1990 ist dazu die ganze Arroganz der rot-grün-alternativen



Wahlsieger mit 63 von 125 Gemeinderatsmandaten gekommen...

Neue Kantonssteuern zur Abgeltung der städtischen Leistungen?

Die Abgeltung des Kantons an die Stadt für die zentralörtlichen Leistungen sind an sich bei allen bürgerlichen Politikern unbestritten. Angesichts der lockeren Ausgabenhaltung der Stadt habe ich aber grosses Verständnis, dass man diese Gelder aber erst dann leisten will, wenn ein neues Finanzierungssystem gefunden ist, welches verhindert, dass die Stadt ihre Aufgaben «mit goldigen Werkzeugen» erledigt! Ich bleibe dabei: Wenn der Defizitdruck in der Stadt sinkt, verschwindet der Spardruck und der Wille, mit einfachen Mitteln und weniger Perfektion die städtischen Aufgaben zu erledigen.

Abschliessend zu den Steuerfuss- Prozenten früherer Jahre:

In den 70er-Jahren war der städtische Steuerfuss tatsächlich auch 136 Prozent, also höher als heute mit 130 Prozent. Gemeinderat Peter Heeb vergisst aber — oder weiss er es nicht? — dass damals auch viele der umliegenden Gemeinden einen hohen Steuerfuss hatten. Das kantonale Mittel im Jahr 1977 lag bei 135 Prozent — der Unterschied zwischen Stadt und Landschaft betrug somit nur ein Prozent! 1992 betrug das kantonale Mittel 118 Prozent, also volle 12 Steuerfussprozente tiefer! Im übrigen: 1977 bestand der Stadtrat aus vier Mitgliedern der SP, zwei LdU, zwei FDP und einem CVP-Mann im Finanzressort, wie heute ...! Und im Gemeinderat gab es erst recht keine bürgerliche Mehrheit — die kam erst 1982 und leider nur für kurze Zeit.

Jean E. Bollier, Gemeinderat FDP

Alex Meier von der «Neuen Waid»

Am 1. April — kein Scherz — vor zwanzig Jahren übernahmen Alex und Eva Meier das Restaurant, damals mit dem Namen «zur Waid». Also einmal mehr keine Feier ohne Meier! Ebenso bekannt das Sprichwort: «Die Rechnung ohne den Wirt gemacht...» Darüber mehr im Abschnitt «Rosige Aussichten». Wenn schon (böse) Volkssprüche, den einen hat Alex Meier bestimmt widerlegt: «Wer nichts wird, wird Wirt». Sein beruflicher Steckbrief — siehe Kästchen — beweist, nur solides, breitgefächertes Fachwissen, in der Praxis erprobt, hat auf die Dauer Bestand. Heute darf der «Höngrer» zum Jubiläum gratulieren. Wir können mit Überzeugung in den Chor der Gratulanten einstimmen, weil wir seit zwanzig Jahren sowohl im Inseratenteil, wie im Textteil der Höngrer Quartierzeitung das gastronomische Erlebnis miterleben, mitgestalten durften.

Zwanzig Jahre

das ist eine Leistung, die kein anderer Wirt, keine Wirtin in den vergangenen fünfundzwanzig Jahren (lokalgeschichtlicher Überblick des Verfassers) ausweisen kann. In die «Schlagzeilen» kamen in letzter Zeit vermehrt die «Eintagsfliegen». Da gab es kurze Auftritte, mit oft tragischem Ausgang. Zeitspannen von ein paar Monaten, Wochen, ja sogar ein paar Tagen... Pizzicati im Vergleich zur **Fermate Alex Meier** von der «Neuen Waid». Tradition verpflichtet. Der heutige Pächter ist der dritte Mann auf der «Waid» seit 1939. Die Waid wurde im Schicksalsjahr 1939 (Beginn des 2. Weltkrieges) eröffnet. Sein Vorgänger Karl Grau führte die «Waid» während 26 Jahren. Der Mann geniesst heute seinen Ruhestand im luzernischen Büron, im Suhretal, nördlich der Amtshauptstadt Sursee. Noch heute verbindet ihn die wöchentliche Probe im Wirtenerchor der Stadt Zürich mit den Kollegen vom Wirtverband — unter ihnen Alex Meier, 2. Bass.

Eva und Alex Meier hatten und haben klare Zielsetzungen. Die beiden meinen: «Wir haben sehr viel in die «Neue Waid» investiert, vor allem Einsatz.» Und Kreativität, muss man ergänzen. «Ein paar weitere Jahre stehen ohne weiteres zur Diskussion — wenn nur... ja, aber...

«Rosige Aussichten»

Scheinwerfer auf. Beleuchten wir die aktuelle (schlechte) Wirtschaftslage: Stagnation, Inflation und rundum rückläufige Umsätze, Kostensteigerungen fast überall, vor allem aber von staatlichen Betrieben. Stichworte: Strom, Wasser, Kehrichtabfuhr, PTT, Steuern, Sozialkosten (Arbeitslosenbeiträge) usw., usw. Daneben Einbussen, Abstriche, erhöhte Risiken. In diese «Horrorsszene» gesellt sich (gelassen) eine bürokratische

Pachtzinserhöhung von sage und (vorerst) diskutierte rund 20 bis 25 Prozent. Alex Meier, Kaufmann, mit allen Regeln der buchhalterischen Kunst bewandert — auch in Sachen Kalkulationsgrundlagen des Wirtverbandes involviert — fällt in eine kurze Agonie und sinniert: «Im Moment einfach nicht zu (v)erarbeiten!» Gastronomie hat doch nichts mit Astronomie, Griff nach den Sternen, zu tun. Man spürt, der Mann hat Mühe, der Berichterstatter hat Verständnis. Alle Gäste der «Neuen Waid» hoffen, die bevorstehenden Verhandlungen bringen eine akzeptable Lösung — nicht einen neuen Wirt!

Zurück zum positiven Rückblick

Das Restaurant Waid wurde am 5. Mai 1939, mit der legendären «Landi» in Zürich eröffnet. Als vor zwanzig Jahren Alex Meier die Nachfolge antrat, wurde innert zwei Jahren ein grosser Umbau versprochen. Es dauerte noch einige Zeit, doch nach sorgfältiger Planung unter massgeblicher Mitgestaltung von A. Meier konnte Ende 1979 mit dem Um- und Ausbau begonnen werden. Es war ein massiver Eingriff in die Bausubstanz, jedoch kein Luxusausbau. Die Kosten beliefen sich damals auf rund drei Millionen Franken. «Das ist 26 mal weniger, als der Umbau vom Kongresshaus Zürich», bemerkt A. Meier. (Der Kongresshaus-Umbau hatte damals ein politisches Nachspiel: Untersuchungskommission wegen massiven Kostenüberschreitungen). Das Resultat der guten Zusammenarbeit zwischen Architekt und Betriebsfachmann sowie den städtischen Instanzen lässt sich heute noch sehen. Sowohl eine wesentliche Verbesserung der Betriebsabläufe und viel mehr Komfort, Gemütlichkeit für den Gast, Ambiente, wurde geschaffen.



Alex Meier

wurde am 3. November 1937, im Glanze des exzellenten «Skorpions» geboren. Seine Wiege stand im aargauischen Dintikon. Warum der Bauernsohn der Scholle den Rücken kehrte und sich dem Gastgewerbe zuwandte, war die Frage. Antwort: «Mit dem Gastgewerbe die Welt erobern.» Das hat er alles gemacht, er lernt: Service im Casino Bern, mehrere Stellen im In- und Ausland, Hotelfachschule Lausanne.

Stichwort 1. April

1965 begann für Alex Meier der Einstieg beim Mövenpick. Ueli Prager bezeichnet er als seinen grossen Förderer, Mentor, als **den** Lehrmeister. Eine grosse Station, Hotel Mövenpick Wächter in Bern. 1. April 1968 Eklat! 68er-Bewegung — übernimmt Alex Meier das Restaurant «Feldschlösschen» an der Bahnhofstrasse in Zürich. Ein Betrieb mit damals rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und nochmals 1. April 1973 Übernahme der Pacht auf der «Neuen Waid».

Warum «Neue Waid»?

Seit dem Umbau heisst das Restaurant «Neue Waid». Warum? Es hätte immer wieder Verwechslungen, Verwirrungen gegeben mit dem Restaurant Jägerhaus Waid, auch zur oberen Waid genannt. Konfusion, Verwirrung auch wegen der unteren Waid, dem Restaurant Waidberg. Inzwischen dürfte nicht nur der

ABZ noch ohne neuen Präsidenten

Über tausend Genossenschafter der Allgemeinen Bauernschaft Zürich (ABZ) fanden sich am Mittwochabend, 31. März, im Volkshaus ein, um an einer ausserordentlichen Generalversammlung teilzunehmen. Traktanden waren: die längst überfällige Aussprache zwischen den Mietern und dem bekanntermassen völlig zerstrittenen Vorstand, dessen Neuwahl, sowie diejenige eines neuen Präsidenten.

Nach der Begrüssung durch die umstrittene Präsidentin und SP-Gemeinderätin Christina Zollinger wurde die Führung der mit Spannung erwarteten Generalversammlung an den ehemaligen SP-Präsidenten und jetzigen Energiebeauftragten der Stadt Zürich, Martin Lenzlinger übertragen, welcher die nicht einfache Aufgabe hatte, das mehrheitlich emotionsgeladene Prozedere über die Bühne zu bringen. Zuerst wurden — teilweise eher fragwürdige — Ordnungsanträge von Mitgliedern behandelt. Ein Antrag eines Genossenschafters, die anwesende Presse aus dem Saal zu verbannen, weil ja schliesslich die Presse schuld am Debakel, sprich Schlamm-schlacht sei, wurde dann auch mit grossem Mehr abgelehnt.

Einiges an Diskussionsstoff, verbunden mit gegenseitigen Vorwürfen, lieferte erwartungsgemäss die fristlose Entlassung des langjährigen Geschäftsleiters der ABZ, welcher selber anwesend war und zu seiner Situation Stellung nehmen konnte. Dem — sich selber als sozial bezeichnenden — Vorstand wurde vorgeworfen, dass es nicht ganz in die ABZ-Ideologie passe, einen unbestrittenen fähigen 57-jährigen Mann *mir nichts dir nichts* auf die Strasse zu stellen. Nachdem die Trennung, entgegen der Usanz auf dieser Ebene, nicht im gegenseitigen Einverständnis durchgeführt wurde und zudem durch die Presse gezogen wurde, werde der Mann nie mehr eine neue Stelle finden, hiess es da etwa. Dem wurde entgegnet, dass der Geschäftsführer selber zwei Mitarbeiter entlassen hätte. Die Kündigung wird übrigens unter anderem damit begründet, dass der Mann gemäss zweier durch das Institut für angewandte Psychologie durchgeführten Personalbefragungen keine Führungspersönlichkeit sei... Genau diese Fähigkeit wurde ihm aber offensichtlich ein halbes Jahr vor seinem Rauswurf mit Persilschein vom Vorstand bestätigt.

Mit viel Polemik benützten dann viele Genossenschafter die Möglichkeit, sich in der auf drei Minuten begrenzten Redezeit über Für und Wider des Vorstandes, welcher in der Zwischenzeit in corpore zurückgetreten ist, auszulassen. Kritisiert wurde die Tatsache, dass ein so wichtiges Geschäft, wie die Wahl eines neuen Geschäftsleiters, nicht dem neuen Vorstand überlassen werde. Christina Zollinger hatte sich gegen den neuen Geschäftsführer ausgesprochen, und zwar nicht, weil es sich bei diesem um einen Freisinnigen handelt, denn Parteipolitik spiele bei der ABZ keine Rolle! Prompt wurde sie von der Gegenseite der Lüge bezichtigt, weil sie noch kürzlich in einer der Linken nahestehenden Zeitung zu Protokoll gab, dass sie kein FDP-Mitglied in der Geschäftsleitung wünsche. Nach zwei Stunden Diskussion kam es schliesslich gegen neun Uhr zur Vorstellung der sich insgesamt 25 zur Verfügung stellenden Kandidaten für den achtköpfigen Vorstand (das neunte Mitglied wird durch den Stadtrat gestellt).

Drei Gruppen haben sich bis anhin gemeldet: Die erste, welche sich um die bisherige Präsidentin Zollinger scharte, welche mit dem Motto «Am beschte zäme» antrat. Eine zweite Gruppe mit den drei bisherigen Ruth Eigenmann, Heinz Haas und Kurt Zuberbühler, sowie eine dritte, die der Meinung ist, dass nur ein neuer Vorstand mit neuen Köpfen die Probleme anpacken könne.

Arthur Huber, Adjunkt der Stadtkanzlei, beaufsichtigte die anschliessende streng geheime, und schriftliche Wahl, welche, da die Sitzung gegen elf Uhr abends abgebrochen wurde, am Donnerstagmorgen ausgewertet wird. Vorläufig ist die ABZ ohne einen Präsidenten, dessen Wahl an der Ordentlichen Generalversammlung im Mai vorgenommen wird. Als interimistischer Geschäftsleiter amtiert weiterhin Ernst Müller.

Bruno Tamola

Wasserbett — Wettbewerb — Pyjama-Party

(rj) Roland Huber, Innendekorationen Höngg, eröffnet am 5. April im Hotel Au, in Dällikon, eine Wasserbett-Sonderschau, die bis 16. April zu besichtigen ist.

Ein modernes Lederbett, sowie ein romantisches Himmelbett sind zudem die besonderen Blickpunkte unter den Ausstellungsobjekten auf der Bühne des Dancings «Malibu».

Dank einem mit der Ausstellung verbundenen Wettbewerb gewinnt die Sonderschau noch an Attraktivität. Dabei sind täglich kleinere Preise zu gewinnen.

Als Höhepunkt und gleichsam als Ausklang wird am 17. April eine «Pyjama-Party» veranstaltet. Dem Gewinner dieses Tages winkt als Hauptpreis eine Übernachtung für zwei Personen in einem 4-Sterne-Hotel mit Halbpension in Ascona, selbstverständlich in einem... Wasserbett!

Mühlehalde

Restaurants · Höngger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Noch drei Tage... bis zur Wiedereröffnung am Montag, 5. April!

Geniessen Sie bei uns Zürcher Weine zu Zürcher Gerichten

Offen von 8.00 bis 24.00 Uhr
7 Tage in der Woche.

Heidi und René Küng freuen sich auf Ihren Besuch!

RAPPERSWIL

Neu im
Jadegarten Höngg
Sonntag offen/Mo zu

CHEN'S

— Neue Küche, neue Ideen
— Eilige Gäste, Lunchteller 13. —
— Lunchmenü Fr. 19.50 (Suppe + Vorspeise + Hauptspeise + Dessert)

— Neuzeitlich
— gemütliche Atmosphäre
— Abends für Geniesser, die sich gerne Zeit nehmen
Herzlich willkommen
Tommy Cheng und Crew
Limmattalstr. 254/Wartau
8049 Zürich,
Telefon 01/341 71 36 P

ZÜRICH-HÖNGG



Aufgrund des bisherigen Erfolges weiterhin NUR auf Ihre Vorbestellung hin zubereitet

Frisches, knuspriges und saftiges Mistkratzerli

Fr. 29.— inkl. Salat und Beilage
Mittwoch, 7. April 1993 (mit Piano-Musik)
Mittwoch, 5. Mai 1993
Mittwoch, 2. Juni 1993

Die Mitarbeiter des Restaurants «Am Brühlbach» freuen sich auf Ihren Besuch!

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: oberhalb Migros
Autofahrer: ☐ «Im Brühl», Höngg

Telefon 342 42 36
für Ihre Reservation spätestens 48 Stunden im voraus

RESTAURANTS NEUE



20 Jahre «Neue Waid»

An dieser Stelle möchten wir allen Gästen, Bekannten, Freunden und Behörden herzlich danken für die Treue zur Waid.

Im Monat April möchten wir Ihnen einen Kaffee und Kuchen zu einem Jubiläumspreis anbieten. Kommen Sie und profitieren Sie davon.

Herzlichst Ihre
Eva und Alex Meier
und MitarbeiterInnen

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



restaurant rebstock taverne

am Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 341 85 55

Mit Spaghetti

in sechs köstlichen Variationen

werden Sie ab Ende März bis zirka Ende April im «Rebstock» verwöhnt.

neue Name, vielmehr der Inhalt weit über unsere Stadtgrenzen bekannt sein. Das Gästebuch zeugt von einer vielfältigen, interessanten, hochkarätigen, internationalen Kundschaft aus Politik, Militär, kulturellen Kreisen, Medien- und Sportwelt und über viele liebe Gäste, die all das schätzen, was die «Neue Waid» so altvertraut erscheinen lässt: eine gute Küche, einen breitgefächerten, exklusiven Weinkeller, freundliche Bedienung.

Alle freuen sich auf weitere Jahre der kulinarischen, menschlichen Begegnung mit Alex und Eva Meier!

Porträt in Wort und Bild: Louis Egli

Tennis-Freiluftsaison in Zürich

Das Gartenbauamt und das Sportamt der Stadt Zürich haben die Winterpause wieder dazu benutzt, die Tennisanlagen zu überholen. Wenn das Wetter mitspielt, dann dürfen Sie sich also auf die Freiluftsaison freuen, mit Racket und Ball auf dem Court oder danach bei einem gemütlichen Schwatz in der Cafeteria. Die städtischen Tennisanlagen werden am Samstag, 17. April, eröffnet; Saisonschluss ist am Sonntag, 17. Oktober. Geschlossen bleiben sie am 1. Mai, Pfingstsonntag, 1. August, Eidgenössischen Bettag und teilweise am Sechsläuten und Knabenschüssen.

Die Tarife pro Stunde und Platz (für Einzel oder Doppel) wurden wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag, 12.00 bis 13.00 und 17.00 bis 21.00 Uhr, sowie Samstag und Sonntag für Erwachsene Fr. 20.—, für Jugendliche (bis 16 Jahre) Fr. 10.—. In der übrigen Zeit zahlen Erwachsene Fr. 15.— pro Stunde und Platz, Jugendliche Fr. 7.50. Bei den Tarifen für Jugendliche ist keine Vorreservation möglich. Im Sommer stehen ihnen zudem auf der Kunsteisbahn Oerlikon vier Badmintonfelder zur Verfügung. Die Miete beträgt pro Feld und Stunde lediglich Fr. 7.50.

Weitere Einzelheiten finden Sie in der Broschüre «Sport in Zürich». Ab Mitte April ist sie — dank der finanziellen Unterstützung durch die Eurocard (Schweiz) S.A. gratis — erhältlich beim Sportamt, Herdernstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 401 02 81 (Montag bis Freitag von 7.30 bis 11.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr).

dialog
Mode aus Freude

Das Wichtigste an der Mode ist die Frau!

Von feminin zu klassisch bis sportlich — das ist der junge Modefrühling 93.

Lassen Sie sich von der Vielfalt unserer neuen Frühjahrs-Sommerkollektionen international bekannter Marken überraschen — zu Preisen, die die Freude an der Mode nicht verderben.

OTTO KERN
she. BERND BERGER
ARTICIANNO UOMO
Carlo Colucci Palma Picasso
OuiSet



Geniessen Sie die persönliche Ambiance im dialog, wo Sie mit einem feinen Espresso oder Cüpli verwöhnt werden.
Aus Freude.

dialog
Limmattalstrasse 184
Höngger Markt
Telefon 341 82 00

Unser modebewusstes Kompakt-Angebot



in Pelz und Leder:

- Unverbindliche, fachkundige Beratung
- Neuanfertigungen
- Umarbeiten: Komb. mit Leder und Textilien
- Änderungen
- Reparaturen NUR Sommermonate
- Reinigen und Auffrischen
- Übersommerung im vollklimatisierten Pelzkühlhaus ZU MINIMALTARIFEN
- An- und Verkauf von Pelzen und Leder
- Expertisen für Versicherungen, Streitfälle u. a.

Pelz und Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen
8049 Zürich-Höngg, Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies
Bus 80, 89, 54 Europabrücke
Samstags nur nach Vereinbarung.
☐ Am Wasser 157/Europabrücke neben Pizzeria

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist
Nerzspezialist
Pelzexperte

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39



stern

händ Sie scho bschtelt?

Frische Fische:

Egelfilet
Bodensee-Felchen
Forellen
Nordsee-Solesfilet
«Sole» pfannenfertig
Salme (Lachs)
Schollenfilet (Flundem)
Lachs ger. handgeschnitten
Riesencrevetten
Grönland Crevetten

Es hätt, solang's hätt!
Bitte schnell bestellen –
Telefon genügt!

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/341 83 30

Hauslieferdienst
jeden Mittwoch
und
Samstagvormittag



Freiland-Eier
Weisse Eier aus Bodenhaltung
zum Färben!

Poulets
Bündner Gitzi
auf Bestellung

Pasteten: Haus- und Lachspasteten
Terrinen: Neu: hausgemachte Fischterminen
Dazu diverse hausgemachte Light-Saucen.

Fondue Chinoise, Bourguignonne

Spargeln weiss und grün
nach Wahl: dick oder dünn
Dazu 7 Sorten Schinken

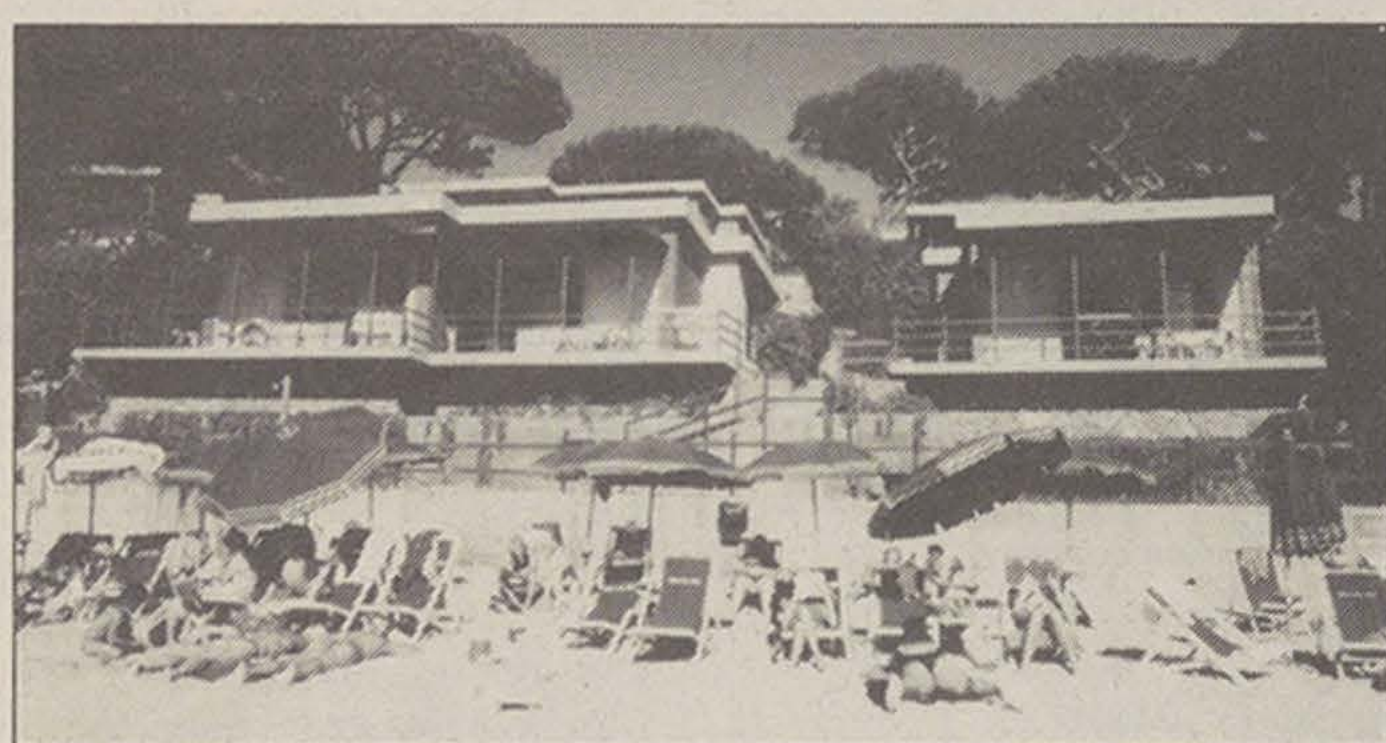
Nicht vergessen:

Täglich frisches Obst und Gemüse sowie
Biotta-Gemüse

**Wunderbar die Auswahl –
mer muess sie einfach
gseh ha!**

Toscana- Familienferien

Spar-Hit



Das Reka-Ferendorf Golfo del Sole, bei Follonica, liegt
direkt am Meer. Eigenes Schwimmbad, diverse Restaurants,
Kinderspielplätze, Kleingolf, Rekalino-Kinderprogramm mit
Kinderhütchen usw.
Preisbeispiel vom 10.4. – 22.5.1993:
3 Zimmer / 5 Betten für 14 Tage nur Fr. 745.–
(inkl. Bettwäsche, Strom, Heizung, Schlussreinigung).

Auskünfte und Beratung:
Schweizer Reisekasse, Neuengasse 15,
3001 Bern, Tel. 031 22 66 33

Mit Reka-checks
noch günstiger!

reka:



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Entlaufen

Unsere Katze Ci-Ci
ist uns am Mitt-
woch, 24. März 93
entlaufen. Farbe:
rot-braun, unter
dem Kinn weiss,
buschiger
Schwanz.
Guter Finderlohn.

Meldungen an:
Familie Meier,
Giblenstrasse 7,
8049 Zürich
Telefon 341 52 96
oder 341 95 84

Suche

Putzfrau

(auch Ausländerin)
14täglich
zwei Stunden.
Telefon 341 18 01

Habe noch einige
Stunden frei für

Haushalts- reinigungen

Bitte Maria
verlangen
Telefon 342 23 09

Malen Tapezieren Verputz- arbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle Blumenstrüsse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

**Gärtnerei
T. ELLIKER**
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze
vorhanden!

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di–Fr 9–12 und 14–18.30
Samstag 8–16 geöffnet
Montag geschlossen

Fleckenlose Autowäsche!

Shampoowäsche
Räderwäsche
Heisswachs-
Lackpflege
24 Std.-Service



DYNACLEAN SB-Autowaschzentrum

Dällikon Direkt hinter Kenny's Autocenter
Weitere DYNACLEAN-Waschzentren in Uster/Grossriet und Zufikon

ADRIAN SCHAAD+CO MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 44 47 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 077/611408 Tapezierarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

maler-geschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 50.–, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulite-
behandlung • Fussdruckmassage

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends



PODOMED AG

medizinische Fusspflege, Pédicure und
Fussreflexzonenmassage

- Entfernung von Hühneraugen
- Entfernung von eingewachsenen
Nägeln
- Nagel- und Zehenkorrekturen
Hilfen nach Mass
- Hornhautentfernung
- Fussmassagen
- Fussberatung
- Verkauf von Fusspflegeprodukten

Zielackerstrasse 31, 8048 Zürich
Telefon 01/433 15 05

Geschäfts- eröffnung

Samstag, 3. April 1993

Wir eröffnen unser **Radio/TV-Geschäft** um 9.00 Uhr.
Zum Empfang servieren wir Ihnen einen
Begrüssungssapéro.
Beim Kauf eines Neugerätes gewähren wir Ihnen einen
Eröffnungsrabatt.

Sie finden uns an folgender Adresse:

Contento Electronic Shop
Imbisbühlstrasse 71, 8049 Zürich
Telefon 01-342 44 66

TEPPICH BIAGGI

Hit-Angebot Wollberber

~~36.–~~ **29.–**
m²



**Rasen-
teppiche**
in div. Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

**Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf**

• Gratis-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Im Spannungsfeld von Schule und Geld

Politisches Mittagessen im Restaurant Neue Waid — Turnusgemäss stand das politische Mittagessen im Rahmen der bürgerlichen Zusammenarbeit im Kreis 10 vom 25. März unter der Federführung der SVP. SVP-Kreisparteipräsidentin und Primarlehrerin Dominique Dubois, offizielle SVP-Kandidatin für das freiwerdende Amt des Schulpräsidiums Waidberg, durfte zahlreiche Gäste willkommen heissen.



Unter ihnen befand sich etliche Prominenz aus der kantonalen und kommunalen Politik: die Kantonsräte Paul Zweifel (SVP) und Peter Aisslinger (FDP) sowie die Gemeinderäte Jean E. Bollier und Silvia Staub (beide FDP). Auf Interesse stiess das Thema «Schule und Bildungswesen im Spannungsfeld von Geld und Gesellschaft» aber auch bei zahlreichen Kreisparteipräsidenten, Vizepräsidenten und Vorstandsmitgliedern von SVP, FDP und CVP. Einen speziellen Dank richtete die charmante Gastgeberin an den Höngger Weinhändler Paul Zweifel, der freundlicherweise den Apéro gestiftet hatte. Wie Dominique Dubois in ihrer Begrüssungsrede festhielt, soll mit dieser Veranstaltungsreihe ein aktiver Beitrag an eine wichtige und sinnvolle Quartierentwicklung geleistet werden.

Sparen im speziellen

Dass kein Bereich von den Sparmassnahmen ausgenommen werden darf, auch nicht die Sparte Bildung, steht für den Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen fest. Denn die heutige finanzielle Lage

der Gemeinwesen ist wahrlich düster und soll nach der Meinung des Referenten mittelfristig betrachtet, das heisst bis 1996, gar noch prekärer werden. Trotzdem, hielt der Leiter der Erziehungsdirektion fest, habe der Bildungsauftrag nach wie vor Geltung und müsse wahrgenommen werden. Diese Situation stellt die Behörden vor die schwierige und entscheidende Frage, was beibehalten und was dem Sparstift geopfert werden soll.

Nach dem Dafürhalten des Referenten wird man im Volksschulbereich nicht darum herumkommen, eine «wesentliche Anhebung der durchschnittlichen Schülerbestände» pro Klasse hinzunehmen. Als Richtwert schwebt dem Regierungsrat eine Zahl um die 22 Schüler pro Klasse vor, wobei vorübergehende Überschreitungen in Kauf genommen werden müssten. Des weiteren besteht für das Schuljahr 93/94 die Vorgabe, mindestens 50 Lehrerstellen einzusparen. Damit stehe man «quer in der Landschaft», angesichts der Tatsache, dass

noch bis vor kurzem zahlreiche Lehrer aus anderen Kantonen angeworben werden mussten, um den Mangel an Fachkräften decken zu können. Auch der Stütz- und Förderunterricht, der in den vorangegangenen Jahren offenbar «generell wild und unabhängig von der Struktur und den Finanzen der Gemeinden gewachsen» sei, soll nach Gilgens Meinung «eine massive Beschränkung» erfahren. Der Verzicht auf die Angebotspflicht für hauswirtschaftliche Fortbildung sowie auf die Finanzierung von Musikschulen, runden das Sparprogramm ab. Aber nicht nur die Volksschule muss Federn lassen, auch die Mittelschulen, Jugendsekretariate und die Universität «kommen an die Kasse». «Es wird», so prognostiziert Regierungsrat Gilgen, «an verschiedenen Orten sehr weh tun.»

In etwas weniger konkreter Form ging der Referent weiter auf die gegliederte Sekundarschule (AVO: abteilungsübergreifender Versuch an der Oberstufe) ein, die er wegen ihrer Einheitlichkeit und der Möglichkeit, den Begabungen und Neigungen der Schüler Rechnung zu tragen, begrüsst und die «wesentliche Verbesserungen der Schulsituation» verspricht. Da das neue Oberstufenmodell einer Gesetzesänderung bedarf, müsste es noch vom Volk genehmigt werden. Eine Chance, diese Hürde zu nehmen, hat die Vorlage nach Ansicht des Regierungsrates nur dann, wenn sie kostenneutral ausgestaltet ist.

Thematisiert wurde weiter die Frage nach der Einführung einer allgemeinen 5-Tage-Woche. Nach Gilgen hat diese nur einen Sinn, wenn alle Gemeinden des Kantons Zürich eine einheitliche Regelung befolgen und sowohl für Volks- wie für Mittelschulen die gleiche Lösung getroffen werden kann.

Nochmals einen Schritt abstrakter wurde Gilgen beim letzten Traktandum, dem lohnabhängigen Qualifikationssystem für die Lehrer. Hier wisse er noch nicht, wie das Resultat aussehen werde, denn grundsätzlich seien auch die Lehrer mit einem Qualifikationssystem einverstanden, nur sollte dies ihrer Meinung nach nicht mit der Frage des Lohnes gekoppelt sein. Das Problem auf jeden Fall sei bekannt, schloss Regierungsrat Gilgen, nur die Lösung noch nicht.

Thomas Eberle

Heilig-Geist-Kirche – Ostern 93

Festliche Ostermesse «Missa brevis in B» von W. A. Mozart

Die beherrschende Musik-Gattung des 17. und 18. Jahrhunderts war die Oper. Kein Wunder, dass opernhafte Elemente auch in die Kirchenmusik eindringen. Es entwickelte sich jener «stilus ecclesiasticus mixtus», der gemischte Kirchenstil, in dem traditionell-kontrapunktisch gesetzte Chöre neben koloraturreichen Soloarien und Soloensembles standen — eine Entwicklung, die vor allem von Neapel ausging, so dass von der neapolitanischen Messe die Rede ist.

Am 19. Februar 1749 erliess Papst Benedikt XIV. eine Enzyklika über die Kirchenmusik. Sie suchte den opernhafte Auswüchsen zu begegnen und stellte strenge Normen auf über das, was in der Messliturgie musikalisch zulässig sei und was nicht. Kirchenmusik mit Instrumenten sei so zu gestalten, dass sie weder profan noch weltlich oder gar opernhafte klinge. Die Verwendung von Pauken und Trompeten, Pfeifen und Jagdhörnern wurde ebenso untersagt wie der Einsatz von Kastraten.

Angesichts der geringen Autorität, die das Papsttum im 18. Jahrhundert besass, blieb die tatsächliche Wirkung insbesondere auf Italien und den süddeutschen Raum begrenzt. Auch der reformfreundige, nüchterne und pedantische Kaiser Joseph II. hatte mit der Durchsetzung der päpstlichen Anordnung wenig Erfolg. Die Liebe zu festlichen Orchestermessen war in Österreich viel zu verwurzelt.

Im Rahmen dieses aufklärerischen Zeitgeistes sind Mozarts Messkompositionen zu betrachten. Jene Denkweise macht auch die vielgeschmähten restriktiven Bestimmungen des Salzburger Fürsterzbischofs Colloredo, die Kir-

Zum Osterfest am 11. April, um 10.00 Uhr, kommt in der katholischen Kirche Höngg die festliche Orchestermesse mit Orgel, Chor und Solisten von W. A. Mozart «Missa brevis in B» KV 275 zur Aufführung.

Erstmals wird Chorleiter Urs Peter Wigger dieses, zum Repertoire des Cäcilienchores zählende Werk dirigieren. Dazu eine geschichtlich-musikalische Einführung in zwei Teilen. Der zweite Teil erscheint in der «Höngger»-Osterausgabe vom 8. April.

chenmusik betreffend, verständlich, über die sich Mozart in seinem berühmten Brief an Padre Martini beklagte. Sie waren keineswegs Willkürhandlungen eines Kunstbananens, sondern standen im Einklang mit den kirchlichen Tendenzen der Zeit, die von der liturgischen Musik vor allem Verständlichkeit und Einfachheit forderten. Der Typ der Missa brevis, der Kurzmesse, die auf eine kantatenhafte Aufreihung zugunsten eines Durchkomponierens verzichtete, und die dann in den Spätmessen Haydns sich zur symphonischen Messe auswuchs, trat in den Vordergrund.

Mozarts Salzburger Messen, soweit sie nicht noch im Kindesalter geschrieben wurden, waren «im Dienst» komponierter Arbeiten des fürstbischöflichen Konzertmeisters und Hoforganisten. Dass Mozart dennoch kraft seiner schöpferischen Fantasie, seiner Fähigkeit zu thematischer Vereinheitlichung des Satzes, seinem untrüglichen Sinn für musikalische Logik und für Proportionen über seine Vorbilder schliesslich weit hinauswuchs, ist Zeichen seines Genies.

Sparpaket V: Wesentlicher, aber unvollständiger Zwischenschritt in der Haushaltsanierung

Die CVP der Stadt Zürich hat mit Genugtuung vom vorgelegten Sparpaket V des Stadtrates Kenntnis genommen. Es ist eine folgerichtige Antwort auf die Rechnungsergebnisse der letzten Jahre. Bestätigt wird dadurch der klare Sparkurs der CVP-Fraktion in den zurückliegenden Budgetdebatten.

Erfreulich ist, dass sich der Stadtrat endlich zur Erkenntnis durchgerungen hat, dass auch auf dem Gebiet des Personals der städtischen Verwaltung substantielle, aber sozialverträgliche Massnahmen unumgänglich sind. Damit kommt der Stadtrat dem Ziel der CVP nach einem Realabbau der Verwaltung insbesonderer die nun doch in Aussicht genommene Reorganisation der Stadtverwaltung. Ebenso unterstützt sie die von der CVP mehrmals geforderten Privatisierungen; dabei müssen die Kontrollmöglichkeiten der öffentlichen Hand mittels entsprechender Instrumente in den Leistungsaufträgen gegeben bleiben.

Die CVP bemängelt, dass die vorgelegten Sparmassnahmen erst im Jahre 1994 und danach wirksam werden. Damit geht, wie in der Budgetdebatte bereits befürchtet, das Jahr 1993 ohne zusätzliche Rechnungsverbesserungen vorüber, was sich in einer weiter erhöhten Schuldenlast äussern wird. Ausserdem kann es sich bei diesem fünften Sparpaket nicht um mehr als einen Zwischenschritt handeln. Bei Fehlbeträgen von rund 400 Millionen Franken und kantonalen Beiträgen, welche im günstigsten Fall längerfristig etwa 100 Millionen Franken ausmachen werden, verbleiben nämlich weitere 200 Millionen Franken Fehlbetrag, welche durch die



folgenden Sparpakete beseitigt werden müssen. Eine weitere Einnahmenerhöhung ist für die CVP gerade in der heutigen Wirtschaftslage bei den Tarifen kaum und bei den Steuern überhaupt nicht denkbar. Im weiteren hält die CVP fest, dass bisher zweckgebundene Tarifierträge auch weiterhin zweckgebunden bleiben müssen und nicht zur Sanierung der Stadtkasse missbraucht werden dürfen (zum Beispiel Parkierungsgebühren, Gebühren für blaue Zonen).

Fragezeichen setzt die CVP hinter die geplante Schliessung des Neumarktheaters.

Nachdem in den vergangenen Jahren grosse Beitragserhöhungen zugunsten der Alternativkultur vorgenommen wurden, erstaunt diese Massnahme ausserordentlich. Die CVP wäre höchstens dann diskussionsbereit, wenn sich dieser Schritt logisch in eine Gesamtkulturpolitik der Stadt eingliedern würde. Derzeit sind indessen trotz wiederholter Zusicherungen keinerlei Umrisse einer koordinierten Kulturpolitik zu erkennen.

Abschliessend verurteilt die CVP die Tatsache, dass einmal mehr weder die Parteien noch der Gemeinderat durch den Stadtrat vorgängig über das Sparpaket orientiert wurden. Die CVP erachtet dies als Beweis dafür, dass der Stadtrat die Zusammenarbeit in dieser zentralen Frage mit den genannten Gremien nicht sucht. Die Konsequenz ist, dass der Stadtrat auch die politische Verantwortung allein tragen muss.

Ulrich Weidmann,
Präsident CVP der Stadt Zürich

Höngger Osternachtfeier

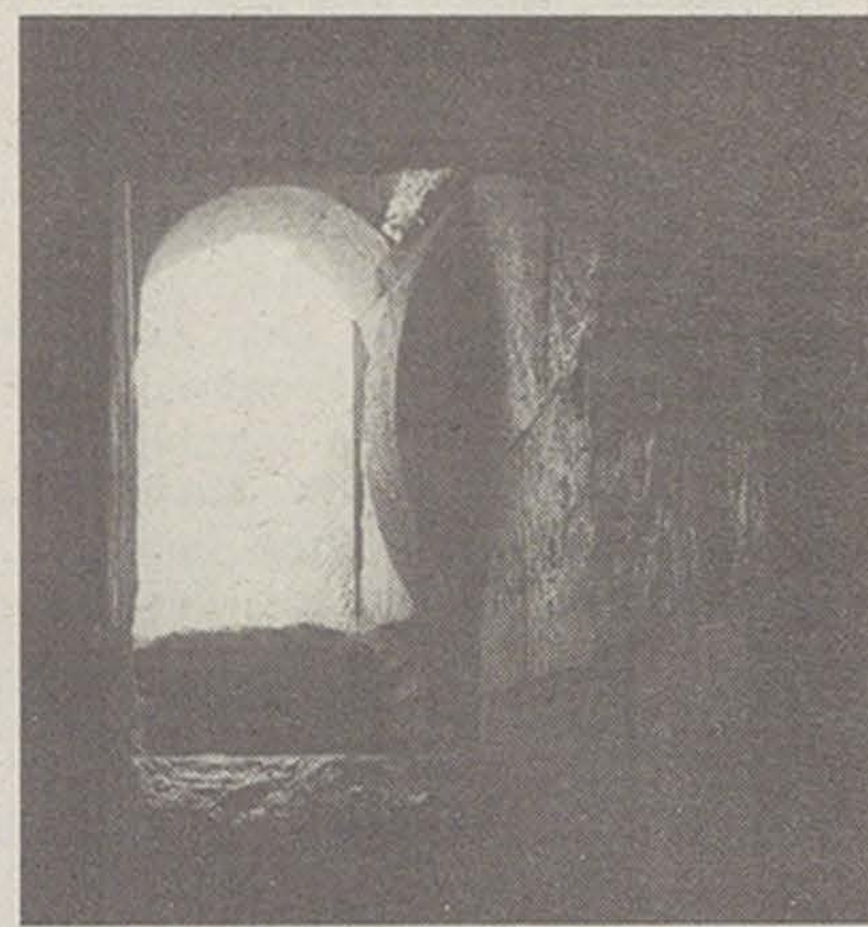
Wie in etlichen Gemeinden feiern wir seit Jahren auch in Höngg das Geheimnis der Osternacht — bei uns in einer besonderen Form:

Die aktiven Mitwirkenden (jedermann ist willkommen) ziehen am Karsamstagabend von Höngg nach Oberengstringen, wo wir mit selbst mitgebrachtem Picknick (zu Suppe und Getränken) beisammen sind, um dort die Gesänge einzüben.

Schweigemarsch mit Fackeln der Limmat entlang. Vor der Kirche erwarten wir in stillen Gruppen Leute, die sich unserer Feier anschliessen. Um Mitternacht öffnet sich das Hauptportal der Kirche zum Osterruf: «Der Herr ist auferstanden.» Weiterreichen des Osterlichtes von Kerze zu Kerze, Einzug und Feier im Wechsel von Texten und Gesängen aus verschiedenen Ländern.

Besammlungen der Mitwirkenden: Karsamstag, 10. April, 18.00 Uhr bei der ref. Kirche Höngg. Anschliessend Wanderung nach Oberengstringen, Picknick im Saal und Einüben der Gesänge. 23.00 Uhr: Rückweg nach Höngg. 24.00 Uhr: Mitternachtsfeier mit Texten und Gesängen zu Ostern (keine Predigt).

Ich wäre dankbar, die Anmeldung zum Einüben in Oberengstringen telefonisch



oder schriftlich zu erhalten (CH. Zangger, am Wettingertobel 38, Telefon 341 70 12).

In den letzten Jahren hat sich immer wieder eine Schar von 50 bis 80 Teilnehmern verschiedensten Alters an der Osternachtfeier beteiligt. Es freut uns, wenn auch dieses Jahr wieder neue Leute zu dieser mitternächtlichen Feier erscheinen.

Christian und Gabrielle Zangger

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

An ihrer Sitzung vom 23. März, beschloss die Zentralschulpflege, die **Elternbeiträge für den freiwilligen Musikunterricht an der Jugendmusikschule der Stadt Zürich ab dem Schuljahr 1993/94 um rund 18 Prozent zu erhöhen.** Seit der letzten Erhöhung im Schuljahr 1991/92 sind sowohl die Teuerung als auch die Besoldungskosten für Lehrkräfte gestiegen. Dies hat zur Folge, dass der festgelegte Kostendeckungsbeitrag von 34 Prozent nicht mehr erreicht wird. Über die Erhöhung der Elternbeiträge wird definitiv im Stadtrat entschieden.

Der stetig wachsenden Nachfrage von Schülern und Schülerinnen steht eine Reduktion von Lehrstellen an der Jugendmusikschule entgegen. Dank einem

neuen Unterrichtsmodell können lange Wartelisten vermieden werden. Ab Schuljahr 1993/94 werden im ersten Jahr generell Lektionen von 30 Minuten im Zweierunterricht durchgeführt. Im zweiten und dritten Jahr wird in Lektionen von 40 Minuten, bzw. 50 Minuten unterrichtet. Individuelle Abweichungen von diesem Lektionen-Modell sind möglich. Die Konferenz der Schulpräsidenten hat beschlossen, die neue Unterrichtsform als **Versuch während vier Jahren** zu erproben.

Als weitere Vorlage verabschiedete die Zentralschulpflege zuhanden des Stadtrates eine **Gebührenerhöhung für auswärtige Schüler und Schülerinnen ab dem Schuljahr 1993/94** an der Volksschule und an den gemeindeeigenen Schulen. Bei den Volksschulklassen erfolgt eine Teuerungsanpassung der seit 1987 geltenden Tarife um rund 20 Prozent. Die Gebühren an der Schule für Kunst und Sport erhöhen sich für Schüler und Schülerinnen aus dem Kanton Zürich um 26,7 Prozent und aus anderen Kantonen um 113,3 Prozent. Für das Werkjahr und das Freiwillige 10. Schuljahr sollen die Gebührenerhöhungen 90 Prozent betragen. Auch bei den gemeindeeigenen Sonderschulen wird durch eine gestaffelte Erhöhung von 50 Prozent bzw. 75 Prozent ab Schuljahr 1994/95 den wesentlich höheren Selbstkosten Rechnung getragen. Die Gebührenerhöhungen für auswärtige Schüler und Schülerinnen führen voraussichtlich zu **jährlichen Mehreinnahmen für die Stadt Zürich im Betrag von 650 000 Franken.**

Im weiteren beantragt die Zentralschulpflege dem Gemeinderat, ab Schuljahr 1993/94 auf die Durchführung von Nothelferkursen im Rahmen der Volksschule zu verzichten. Diese Kurse werden von den Quartier-Samaritervereinen gegen ein Kursgeld auf freiwilliger Basis weitergeführt.

MOSSNER, DENZLER

Zum Thema Werbung:

Der Wurm soll dem Fisch schmecken, nicht dem Fischer!

MOSSNER, DENZLER
WERBERBERATUNG

RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH
TELEFON: 01 / 422 60 62 FAX: 01 / 422 60 61

TV Höngg Handball

2./1. Liga-Aufstiegsspiele perfekt

(H. S.) Das Fanionteam hat sich für die Aufstiegsspiele in die 1. Liga nach dem zweitletzten Meisterschaftsspiel qualifiziert, nachdem die direkten Verfolger, HC Urdorf/Stapo, gegen den HC GS Stäfa ein weiteres Mal verloren haben. Ob es dannzumal reicht, bleibt abzuwarten. Eine Leistungssteigerung gegenüber dem samstäglichen Spiel ist allemal von Nöten. Die 2./1. Liga-Aufstiegsspiele finden am Samstag, 17. April 1993 in der Fronwaldhalle und am Samstag 24. April 1993 in Wädenswil gegen den HC Wädenswil statt. Beide Spiele ca. 16.00 Uhr.

Nachwuchs

Gärgert haben sich die B-Junioren am vergangenen Wochenende zuerst über die falsche Resultatmeldung durch den Berichterstatte im «Höngger», der wider besseren Wissens das Torverhältnis des Zürcher Handballverbandes übernommen hatte, denn die Höngger haben in Adliswil knapp, aber eben 9:5 gewonnen und nicht verloren. Den zweiten Frust erlebten sie in der Fronwaldhalle nach dem unsportlichen Fernbleiben der Mannschaft des TSV Zumikon. Statt des Forfaitsieges hätten die B-Junioren lieber gegen den Tabellenletzten

gespielt, um ihrem Trainer mit einem hohen Sieg noch einige Franken in die Mannschaftskasse abzuluchsen. Die A-Junioren unterlagen in Stäfa knapp mit 20:21 gegen den Tabellenzweiten während die C-Junioren mit 27:3 am Sonntagmorgen erneut einen Kanter-sieg landeten. Damit sind die C-Junioren endgültig Gruppensieger und haben ein erstes Zwischenziel erreicht. Ihr erstes Aufstiegsspiel findet ebenfalls am 17. April 1993 gegen den HC Urdorf/Stapo statt.



Mit einem typischen Heber erzielt Sandro Begni seinen siebten Treffer.

Zwischenspur nach der Pause entschied

TV Höngg 1 — KZO Wetzikon 2 21:15 (11:9)

Das Spiel gegen die Tabellendritten aus dem Oberland war bei den Hönggern von Nervosität begleitet. Anfänglich schienen sie zwar die doch wichtige Par-

tie locker heimzuspielen, denn nach elf Minuten hatten sich die Einheimischen einen Viertorevorsprung zum 7:3 erspielt. Mit zunehmender Spieldauer

häuften sich aber auf der Höngger Seite die Ballverluste, die Angriffe wurden hastig und unkonzentriert aufgebaut. Die Wetziker boten auch mit einer von den Schiedsrichtern auf beiden Seiten tolerierten, überharten Abwehr die nötige Gegenwehr, schliesslich wollten sie ihren dritten Zwischenrang verteidigen. Bis zur Pause gelang ihnen noch dreimal der Anschlusstreffer zum 8:7, 9:8 und 10:9, was bei den Höngger Zuschauern doch einige Zweifel über den Ausgang der Partie hinterliess. Beim 11:9 wurden die Seiten gewechselt kurz nach Wiederanpfiff erzielten die Gäste erneut den Anschlusstreffer zum 11:10. Dies war aber gleichzeitig ihr letztes Tor in den nächsten zwanzig Minuten, während die Höngger bis zur 45. Spielminute auf 16:10 erhöhten. In der Folge hatten die Gastgeber wieder ein Loch, sie mussten die Wetziker auf 16:13 herankommen lassen, bis Kurt Pohle mit einem gehaltenen Siebenmeter die Aufholjagd beendete und die Feldspieler ihrerseits wieder den alten Abstand bis zum Schlussresultat von 21:15 für Höngg herstellten.

Für Höngg spielten: M. Sturzenegger, K. Pohle; A. Zehnder (2 Tore), J. Caviezel, R. Sturzenegger (1), A. Denzler (1), M. Guatelli (1), B. Vollenweider (3), S. Begni (7), I. Jovanic (1) und Ch. Winkler (5).

Die letzten Meisterschaftsspiele: Samstag, 3. April 1993, 15.15 Uhr Lagerstrasse, 1. Mannschaft gegen HC Kloten

und in der Fronwaldhalle 15.15 Uhr, 2. Mannschaft gegen TV Erlenbach. Sonntag, 4. April 1993 in Regensdorf, AM-Junioren gegen HC Bülach.

Rangliste

2. Liga 1. Mannschaft

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. TV Höngg	17	375:232	32
2. Urdorf/Stapo	17	397:295	28
3. HC KZO Wetz.	17	331:302	21
4. ZMC Amicitia 4	17	321:313	21
5. HC Limmat 1	18	301:328	19
6. HC GS Stäfa	17	285:293	16
7. HC Pfadi Oerl.	16	304:330	12
8. HC Kloten	16	330:377	11
9. HC Pfadi Reg.	17	289:331	8
10. HC Dietikon	18	262:394	2

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 28. März Höngg 1 — YF-Juventus 2 3:4 (1:3)

Aufstellung: Rolf Harmann; Markus Ernst; Patrick Schneebeli, Daniel Wyss, Walter Klein; Heinz Fischer, David Kneubühl (ab 32. Andreas Roth), Philip Leimgruber; Tapio Müller, Nussbaum (ab 50. Philip Annen), Andreas Wyss.

Trotz einer guten zweiten Halbzeit, konnten die Höngger die Niederlage nicht mehr abwenden.

Schade für die völlig verschlafene erste Halbzeit. In dieser Partie wäre bestimmt mehr dringeliegen. Mit nur noch zehn Mann (nach zweiter gelber Karte Platzverweis für Walter Klein) kämpften die Höngger bis zum Schluss sehr aufopfernd. Leider gelang den Hönggern nach einem 1:4-Rückstand nur noch der Anschlusstreffer. Die Gäste wurden gegen Ende des Spiels immer nervöser und unsicherer.

Bevor die Partie recht begonnen hatte, war sie auch schon fast entschieden. Zwei Unaufmerksamkeiten in der Höngger Abwehr nutzten die Gäste resolut aus. Beim ersten Tor hätte der Unparteiische auch auf Foulspiel (gestrecktes Bein) entscheiden können. Das zweite Tor entstand nach einem Freistoss. Trotz zwei Höngger Abwehrspieler kam ein Gästespieler an den Ball und konnte somit das Resultat auf 0:2 erhöhen. Aber für die Einheimischen kam es noch schlimmer. Nach einer knappen halben Stunde stand es nach einer sehr schönen Direktabnahme eines Jue-Spielers bereits 0:3. Philip Leimgruber konnte kurz vor der Pause noch auf 1:3 verkürzen. Ab der 50. Minute mussten die Höngger mit nur noch zehn Mann auskommen, da Walter Klein nach einer zweiten gelben Karte wegen Reklamierens, den Platz vorzeitig verlassen musste. Als eine Viertelstunde vor Schluss gar noch der vierte Treffer für die Gäste fiel, schien das Spiel endgültig entschieden. Unerklärlicherweise wurden aber die Gäste mit einem Spieler mehr immer nervöser. Mit einem herrlichen Solo traf erneut Philip Leimgruber zum 2:4. Als Tapio Müller mit einem scharf getretenen Freistoss gar noch den Anschlusstreffer erzielte, wurde es für die Jue-Spieler nochmals ganz heiss. Mit etwas Glück konnten die Gäste den knappen aber sicherlich verdienten Sieg noch über die restliche Zeit retten.

Tore: 0:1 5. Minute, 0:2 6. Minute, 0:3 27. Minute, 1:3 43. Minute Philip Leimgruber, 1:4 75. Minute, 2:4 76. Minute Philip Leimgruber, 3:4 82. Minute Tapio Müller.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Alexander Imhof (gesperrt). Verwarnungen: 28. und 50. Minute Walter Klein (Reklamieren). 50. Minute Platzverweis nach zweiter gelber Karte für Walter Klein. 72. Minute Rolf Harmann (absichtliches Handspiel). Beim Stande von 0:2 Kopfball von Philip Leimgruber an die Latte.

Martin Spühler

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Das Redaktionsteam vom «Höngger» lehnt die Einführung von Tempo 30 an der Ackersteinstrasse aus folgenden Gründen konsequent ab:

- Sie ist die einzige Verbindung zur Stadt ohne Behinderung durch öffentliche Verkehrsmittel – genug verkehrsberuhigt durch parkierte Autos.
- Das ständige Anhalten, Beschleunigen verursacht mehr Lärm- und Abgasimmissionen – Auskunft können Anwohner der Riedhofstrasse geben.
- Die Verkehrsentslastung an der Ackersteinstrasse führt zu einer Mehrbelastung an der Ottenbergstrasse, Limmattalstrasse, Strasse Am Wasser.
- Wir fordern mehr Solidarität, das heisst gleichmässige Verteilung des Verkehrsvolumens, nicht superprivilegierte und arg belastete Strassenzüge!
- Das Verkehrsvolumen an der Ackersteinstrasse erfordert absolut keine derartige Massnahme.

Wenn Sie **NEIN** sagen zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse senden Sie uns den Aufruf an die Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich, oder werfen Sie den Talon in einen der beiden Briefkästen an der Limmattalstrasse 177 und 178. Ihre Meinung wird dem Quartierverein zugestellt und dort bei der Auswertung analog Rücklauf gewichtet!

Name

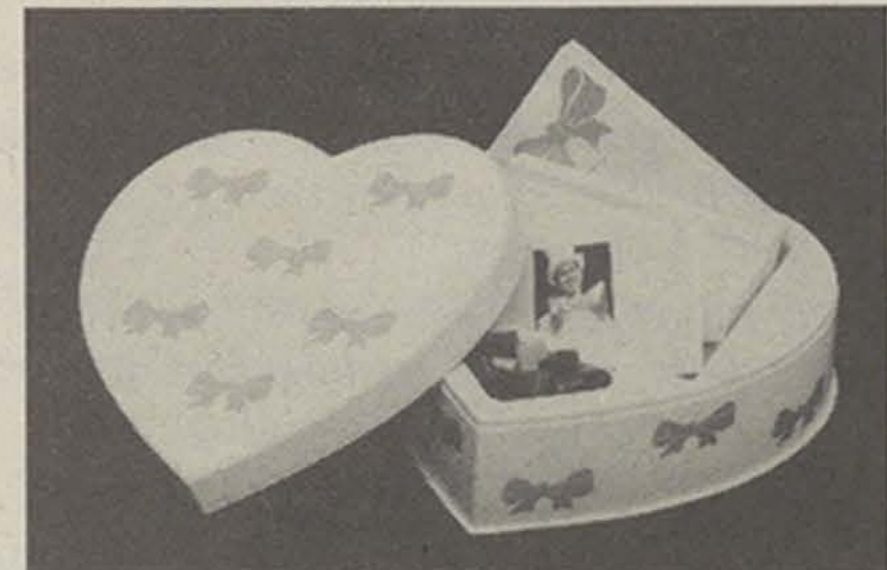
Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

Wer den Hafen der Ehe ansteuert – so will es ein alter Brauch – erhält in der Regel von Verwandten, Bekannten und Freunden ein nützliches Präsent für den Haushalt. Will man sicher sein, die Frischvermählten mit einem gelungenen Geschenk zu überraschen, sollte man sich unbedingt an die Wunschliste der zukünftigen Eheleute halten. Das Brautpaar-Set der Firma Meier, Geschenke und Haushalt, (Zürich-Höngg) zum Beispiel bietet hier für alle Beteiligten einen nützlichen und vor allem hilfreichen Service.



Eine umfassende Wunschliste ist eigentlich die einzige Methode, mit der Brauteleute vermeiden können, mehrmals das gleiche Geschenk zu erhalten. Was nützen denn drei Staubsauger und sechs Mixer, wenn niemand an die heissersehnte Kaffeemaschine gedacht hat? In den meisten Fällen sind ja schon vor der Ehe zwei Einzel-Haushalte vorhanden. Dann ist es umso wichtiger, dass die Neuanschaffungen zu den bereits bestehenden Sachen passen. Das Brautpaar muss sich also überlegen, was auf die Wunschliste gesetzt werden soll. Je spezifischer und persönlicher die Aussteuerwünsche angegeben werden, desto grösser ist die Überraschung beim Auspacken der Geschenke.

Alle wichtigen Infos stehen im Brautpaar-Set, das man sich bei Meier, Geschenke und Haushalt an der Regensdorferstrasse 13, in Höngg, (Telefon 01/341 73 11) besorgen kann.

So werden Hochzeitswünsche wahr

Im Brautpaar-Set finden Brauteleute alles, was sie für eine Wunschliste brauchen: 400 einzelne Wunschkarten mit farbigen Produktabbildungen, die jedem Budget gerecht werden, eine

Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich-Höngg

Wir laden alle Angehörigen unserer Kirchgemeinde freundlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Sonntag, den 18. April 1993, 10.00 Uhr, in den Saal unseres Pfarreizentrums Limmattalstrasse 146, Zürich-Höngg.

Traktanden:

1. Abnahme der Rechnung 1992
2. Verschiedenes
Die Akten liegen ab dem 4. April 1993 während der Bürozeit im Pfarreisekretariat zur Einsicht auf.
Stimmberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich-Höngg wohnenden röm.-katholischen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.
Es freut uns, wenn wir neben den Stimmberechtigten auch eine grosse Zahl von Gästen begrüssen dürfen.
Zürich, 13. März 1993
Die Kirchenpflege

Wunschliste mit Platz für etwa fünfzig Geschenkkarten sowie eine Versandhülle für die problemlose Zirkulation der Wunschliste an Verwandte und Freunde.

Der Hochzeits-Terminkalender

Schon Wochen vor dem grossen Fest müssen die Brauteleute an tausend Dinge denken – nichts soll dem Zufall überlassen werden oder gar in Vergessenheit geraten. Die wertvolle Checkliste, die automatisch mit dem Brautpaar-Set mitgeliefert wird, hilft über die ganze Organisationszeit Ruhe und Übersicht zu bewahren.

S'Redings züglet mit em Tram

Högg hat ein neues Radio/TV-Geschäft. Hans Reding, vormalig beim Lochergut angesiedelt, wird am 1. April an der Limmattalstrasse 124, vis-à-vis Schwert, sein neues Ladenlokal eröffnen. Alles wäre eine ganz normale Geschäftseröffnung geworden, wäre da nicht die Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag gewesen, in welcher die Züglete stattfand, nämlich mit dem Tram. Sie haben richtig gelesen, verehrte Leserschaft, mit dem Tram.



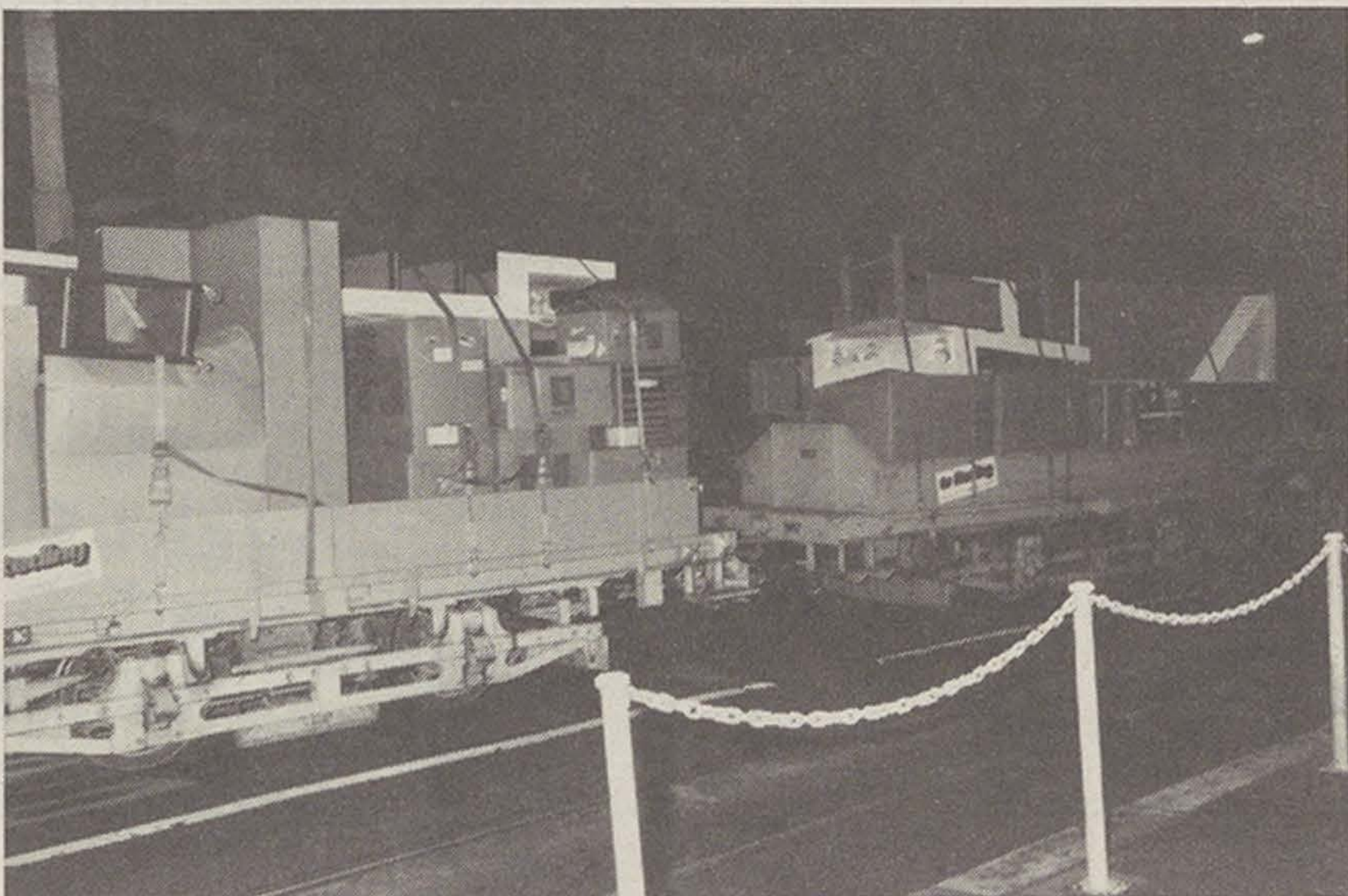
Schachtel um Schachtel wurde weitergereicht.

Die einen mögen sich verstohlen die Augen gerieben haben, die anderen zu Hause nichts erzählt haben, um nicht für verrückt erklärt zu werden. Die dritten wiederum, die stiegen aus, denn sie wollten es genau wissen. Und sie wurden dann auch zusammen mit Hans Reding, seinen Mitarbeitern, Turnerkollegen und Freunden Zeugen einer **Weltpremiere: S'Redings züglet mit em Tram!** Diesen Beschluss fasste Reding, nachdem er feststellte, dass nicht nur direkt vor seinem alten Laden, sondern auch unmittelbar beim neuen Geschäftslokal eine Tramhaltestelle liegt. «Wieso», mag er sich gefragt haben, «soll ich eigentlich nicht mit dem Tram zügeln?». Gesagt getan. Auf die Frage, wie die Zusammenarbeit mit der VBZ denn so war, antwortete Reding, dass man nur an die **richtigen Leute** bei den Verkehrsbetrieben gelangen müsse, und wenn man die mal gefunden hat, dann laufe alles wie geschmiert. Das lief es dann in der Tat. Abgesehen davon, dass es noch um zehn Uhr abends schneite und stürmte, waren, als der Fotograf und Schreiber eintrafen, bereits viele Helfer und Helfershelfer am Werk, um die zwei Dienstflachwagen der VBZ mit dem Reding-Inventar zu beladen. Eifrig wie Bienen, reichten Sie Schachtel um Schachtel, Paket um Paket und Stuhl um Stuhl an den nächsten weiter. Es mögen gegen hundert oder auch mehr Leute anwesend gewesen sein. Draussen in der Eiseskälte wurden Bratwürste auf den Grill gelegt, drinnen Punch und – wie es sich gehört – Högger Chilesteig serviert. Jung und alt versammelten sich, um dem Ereignis persönlich beizuwohnen. Bei den Tramwagen sorgten VBZ-Beamte unter Régie von H. Merz dafür, dass die Ware fachmännisch aufgeladen und verschürt wurde. Eine Stunde wurde fürs Beladen geplant; nicht ganz soviel brauchte die Mannschaft dafür. Ein sichtlich gerührter Hans Reding konnte deshalb noch eine kurze **Dankesrede** halten, bevor die abenteuerliche Fahrt durchs mittlerweile ausgestorbene Zürich via **Badenerstrasse, Hauptbahnhof** und **Escher Wyss-Platz** gegen



Vreni und Hans Reding hoch erfreut über den gelungenen Ablauf der Superidee!

das **märchenhaft verschneite Högg** beginnen konnte. Dies freilich im Schnecken-tempo und begleitet von der Stadtpolizei. Es muss schon ein komischer und ungewohnter Anblick gewesen sein, für die sich noch im Verkehr befindenden Autofahrer und Fussgänger zumindest, als da der vollbeladene Tramzug an ihnen vorbeifuhr. Gut, dass es da zu keiner Karambolage kam, bei den vielen verstohlenen Seitenblicken der Fahrzeugführer. Alles ging bestens. Jene, die im Tramzug keinen Platz fanden, und mit dem Auto vorausfahren, warteten schon schlotternd und erwartungsfroh beim «Schwert», als der Tross gegen halb drei Uhr einzog. Auch das Abladen ging **ruck zuck**, selbst als bereits die Augen einzelner Helfer hie und da ein wenig kleiner wurden. Als Stärkung wurden Sandwiches vom **Beck Baur** und Bier vom Fass von **Taxi Jung**, vertreten durch Urs Rudin, angeboten. Quasi ein **Welcome** in Högg. Für Hans Reding,

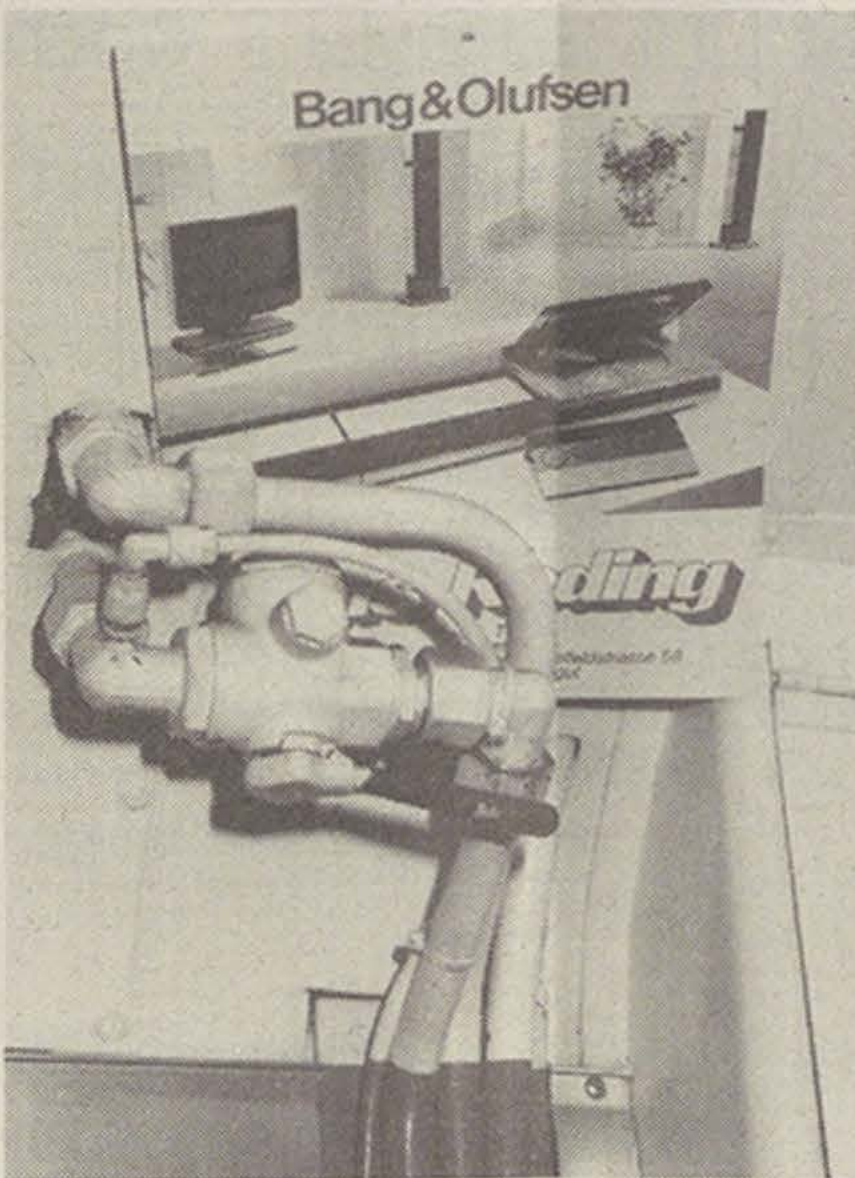


Der Zügelross bei der Tramhaltestelle «Schwert».

der sein Geschäft vor genau **dreiundzwanzig Jahren** gegründet hat, kann nun eine neue Ära beginnen. Für sich und seine Belegschaft hat er endlich in Högg eine ruhige Arbeitsstätte gefunden, nachdem ihm bis anhin täglich 25'000 Autos und jede Minute ein Tram an seinem Schaufenster vorbeidonnerten.

ten. Dass ein Umzug, unter Miteinbezug der **ökologischen Gesichtspunkte**, auf diese originelle und einfallsreiche Art stattfinden konnte, ist neben Hans Reding vor allem den Verkehrsbetrieben, der Polizei und Feuerwehr, sowie allen Freiwilligen zu verdanken.

Text Bruno Tamola, Fotos Louis Egli



Wer eine Bang & Olufsen-Anlage besitzt, braucht nie – oder selten – an der Notbremse zu ziehen, wie der Schnappschuss im VBZ-Extra-Wagen signalisiert.



Abladen in Högg: ruck, zuck, fertig!

Högger Senioren Wandergruppe

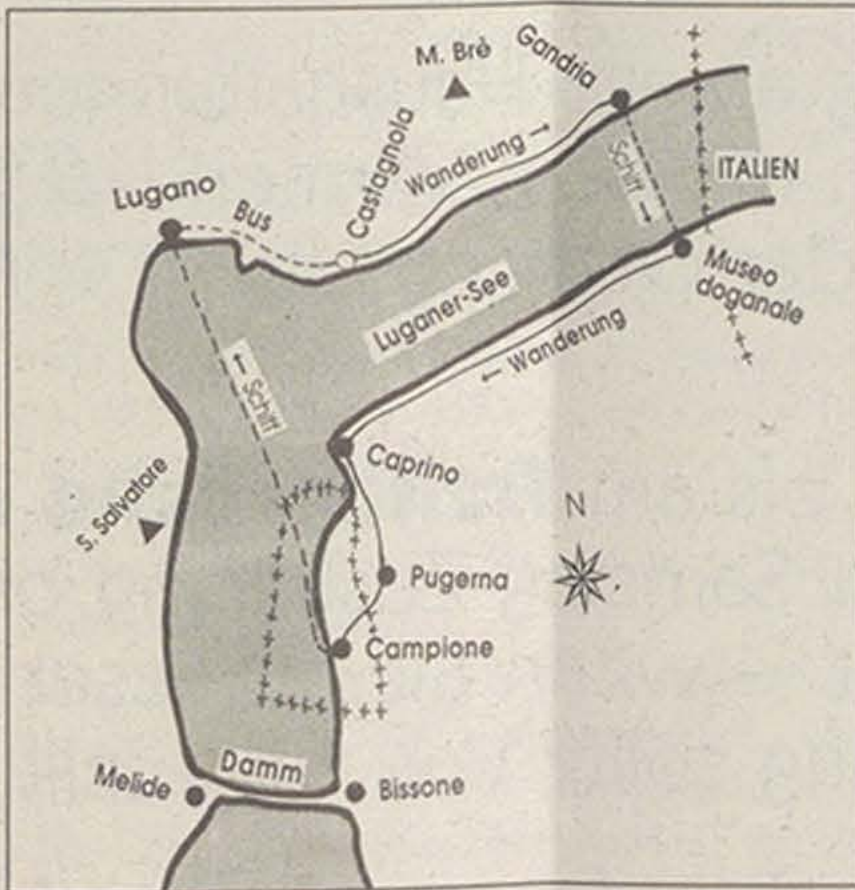
Alle sehnen sich nach dem Frühling. Wandern wir also dort, wo wir ihn zuerst erwarten: im Tessin! Tageswanderung vom 6. April 1993. Aufstieg/Abstieg: je zirka 250 m. Wandergebiet: an den Ufern des Luganersees. Wanderzeit: 3¼ Stunden. Abbruch nach einer knappen Stunde möglich. Wanderleiter: Toni Troxler und Jakob Bachmann. Besammlung: 6.40 Uhr beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof Zürich.

Billette: Tageskarte, die sich alle TeilnehmerInnen selber besorgen. Für die beiden Schifffahrten müssen die halbe Taxe bezahlt (auch GA-Inhaber) werden. Alle beziehen zuerst beim Tourenleiter eine Nummer wegen der genauen Anzahl Mittagessen und der Schiffsbillette.

Abfahrt um 7.03 Uhr in Zürich im Inter-city, der sowohl einen Speisewagen als auch ein Minibarwägelchen für den Morgenkaffee zur Verfügung hält. Ankunft um 10.03 Uhr in Lugano. Von der Bushaltestelle «Piazza Manzoni» gehts mit dem Trolleybus 2 bis zur Haltestelle «San Domenico» in Castagnola (die Tageskarte gilt auch für den Bus). Hier beginnt der erste Teil der Wanderung: Nach einigen hundert Metern auf einem

Asphaltsträsschen, führt ein wunderschöner, zum Teil neu angelegter Uferweg mit stetem Blick auf den See nach **Gandria**, wo im Ristorante Miralago ein einfaches, aber schmackhaftes Mittagessen serviert wird.

Danach können jene umkehren, die den etwas anspruchsvolleren Weg auf der gegenüberliegenden Seeseite nicht gehen möchten. Sie wandern zurück zur Bushaltestelle «San Domenico» und fahren wieder nach Lugano. **Auch diese verkürzte Variante lohnt sich.** Interesse hierfür ist bereits vorhanden. Für diese Gruppe besteht die Möglichkeit, von Lugano aus mit dem Schiff direkt nach Campione und am Abend mit der Hauptgruppe wieder zurück nach Lugano zu fahren.



Der Hauptharst fährt nach dem Mittagessen mit dem Schiff zur Haltestelle «Museo doganale» (Zollmuseum). Es ist zugleich das einzige **Schmugglermuseum** der Schweiz (Eintritt frei). Hier wird unter anderem gezeigt, was menschliches «Genie» sich alles einfallen lässt, um die wackeren Zöllner her-

einulegen. Sogar ein lautloses, nur mit Muskelkraft betriebenes Tretunterseeboot ist zu sehen. Leider steht für die Besichtigung nur kurze Zeit zur Verfügung; denn das Hauptwegstück der Wanderung steht noch bevor.

Ein ebener Weg führt zuerst dem Ufer entlang; dann sind einige Zwischensteigungen zu überwinden, bis bei den Cantine di Caprino auf gutem Weg der Aufstieg nach **Caprino** beginnt. Während bisher die Blicke immer wieder auf die gegenüberliegende Seeseite, den Monte Brè, Lugano, den Monte Lema und die vielen Dörfer im Luganese schweiften, öffnet sich hier der Blick auf den wuchtigen San Salvatore. Gewiss sind hier in Caprino auch die ersten blühenden Kamelien und Mimosen anzutreffen. Auf der Strasse gehts aufwärts nach **Pugerna**, dem höchsten Punkt der Wanderung. Von dort gelangen die Wanderer in einer knappen halben Stunde hinunter nach Campione, wo sie die nahe dem Spielcasino befindliche Schiffsstation erreichen.

Campione ist eine schweizerische Enklave oder anders ausgedrückt: eine italienische Exklave. Sie gehört politisch zur Provinz Como, ist aber seit Jahrhunderten dem Luganese zugewandt. Campione verlangte 1848 vergeblich den Anschluss an den Kanton Tessin. Als Kuriosität sei erwähnt, dass in Campione die italienischen Polizeiautos Tessinnummerschilder tragen. Es braucht keinen Ausweis, es wird mit Schweizergeld bezahlt. Es ist, als wäre man in der Schweiz.

Kurz nach 17.00 Uhr bringt das Schiff in einer gut zwanzigminütigen Fahrt die Ausflieger nach **Lugano**. Es verbleibt noch der Aufstieg zum Bahnhof. Wenn alles rund läuft, kann um 17.57 Uhr der IC, der kurz vor 21.00 Uhr in Zürich eintrifft, bestiegen werden.

Stock und gute Wanderschuhe verhüten Unfälle! Herzlich willkommen bei dieser schönen und interessanten Wanderung!

Toni Troxler

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren.

Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».

-
- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.

Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*», denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» sollten von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Sportanlage Dolder und Ladenöffnungszeiten abendfüllende Themen der heutigen Sitzung.

Nach der Eröffnung der Ratssitzung protestierte die SVP-Fraktion mit einer **Fraktionserklärung gegen Gassenzimmer**, da sich das Sozialamt sehr stark für die Eröffnung weiterer Gassenzimmer einsetzt. Die SVP bemerkt dazu, dass der Bezirksrat die Eröffnung von Gassenzimmern untersagt hat und die Schaffung von Fixerräumen durch die Volksabstimmung vom Dezember 1990 klar abgelehnt worden sei. Die SVP fordert den Stadtrat auf, den Volksentscheid zu respektieren und eine Drogenpolitik nach den Grundsätzen Prävention, Repression und die Heilung von Süchtigen zu betreiben.

Roland Schönbachler CVP beantragte, seine eingereichte **Motion für die finanzielle Unterstützung von privaten Sicherheitspatrouillen im Kreis 5** an einer der nächsten Sitzungen zu behandeln. Von linker Ratsseite wurde der Ablehnungsantrag gestellt, der vom Rat auch unterstützt wurde.

Nun beschäftigte sich der Rat mit dem Problem der **Sportanlage Dolder**. Am 3. März 1993 reichte **Hans Diem CVP** eine Motion ein, die den Stadtrat beauftragen sollte, eine Vorlage auszuarbeiten über die Gewährung eines Investitionsbeitrages von 15,3 Mio. Franken an die Sanierung der Dolder Kunsteisbahn. In seiner Begründung führt der Motionär aus, dass die Stadt Zürich auf Grund eines Vertrages bis ins Jahr 2021 verpflichtet sei, der Dolder Kunsteisbahn den Betrieb der Anlage zu garantieren. Die ganze Anlage sei in einem so miserablen Zustand, dass sie dringend saniert, oder gar neu gebaut werden muss. Die vorbereitende Kommission des Gemeinderates für die Weisung Nr. 241 (Volksinitiative für die Erstellung der Sport- und Freizeitanlage Dolder) ist der Meinung, dass die Kunsteisbahn zu sanieren und die Volksinitiative abzulehnen sei. **Luzia Vieli-Hardegger LdU/EVP** stellt der Motion einen Gegenantrag. Es sei unbestritten, dass die Kunsteisbahn saniert werden müsse, aber die prekäre Finanzlage der Stadt Zürich zwingt alle zu rigorosen Sparmassnahmen. Der Betrag von zirka 12 Mio. Franken soll auf drei Jahre verteilt werden und der verbleibende Restbetrag müsse von Privaten aufgebracht werden. **Christoph Hug GP** stellt den Antrag, den Betrag aus dem Text zu streichen. Dieser Antrag findet bei der SP Unterstützung.

Stadträtin Dr. Ursula Koch SP nimmt Stellung zum Vorstoss und teilt mit, dass die Stadt nicht in der Lage sei 15,3 Mio. Franken zu bezahlen. Es sei sinnvoll, den Betrag aus dem Vorstoss zu streichen. Der Motionär gibt bekannt, dass er den

Antrag des LdU annehmen könne. Trotz dieser Abänderung wurde die Motion mit 57 zu 51 Stimmen abgelehnt. Die Vorsteherin des Bauamtes II, Stadträtin Ursula Koch, erklärte nach der Abstimmung, dass die Stadt Zürich auf Grund eines Vertrages verpflichtet sei eine Vorlage zur Sanierung der Dolder Kunsteisbahn vorzulegen.

Am 25. September 1991 wurde bei der Kanzlei des Gemeinderates eine Volksinitiative für die Erstellung der Sport- und Freizeitanlage Dolder eingereicht. **Luzia Vieli-Hardegger LdU** Präsidentin der vorbereitenden Kommission berichtete aus der Kommissionsarbeit. Die **Mehrheit der Kommission stellt sich klar gegen ein Sportmekka auf dem Dolder**. Auch wenn die Stadt Zürich das Geld zu einer Vorlage hätte, wäre diese Art Anlage viel zu gross. Aus diesem Grunde sei die Vorlage dem Volk zur Ablehnung zu empfehlen. **Hans Diem CVP** als Minderheitssprecher votiert, dass dem Volk die Vorlage zur Annahme empfohlen werde. **Susanne Bernasconi FDP** gibt die ablehnende Haltung der FDP Fraktion bekannt. **Werner Furrer SVP** spricht sich für die Anlage aus. Der Sport sei zwar bei allen Parteien immer wichtig, aber Zustimmung finde er trotzdem nie! Mit 78 zu 20 Stimmen wird die Vorlage dem Stimmvolk am 26. September 1993 zur **Ablehnung empfohlen**.

Um eine weitere Volksinitiative ging es beim nächsten Geschäft bei dem es sich um **konsumantenfreundlichere Ladenöffnungszeiten bis 20.00 Uhr** handelte. Im April 1991 wurde eine Volksinitiative eingereicht, mit der verlangt werden soll, dass die Ladenöffnungszeiten in der Stadt Zürich verändert werden sollen, und zwar generell bis 20.00 Uhr. Der Stadtrat stellte dazu einen Gegenantrag mit dem Wortlaut: **An Werktagen** dürfen die Verkaufsgeschäfte des Detailhandels für den Verkauf von Waren und die Bedienung der Kunden von 6.00 bis 20.00 Uhr geöffnet sein. **Doris Weber FDP**, als Kommissionspräsidentin, spricht für die Mehrheit der Kommission, die den Vorschlag des Stadtrates unterstützt. Das Argument, das von linker Seite immer wieder vorgebracht werde, die Arbeitszeiten für das Verkaufspersonal werde länger, stimmt nicht! Die Arbeitszeit sei durch Verträge klar geregelt. **Anita Thanei SP** als Sprecherin der Minderheit lehnt den Gegenvorschlag des Stadtrates ab. Grossbetriebe würden sich Mehrumsätze versprechen und dies natürlich auf Kosten des Verkaufspersonals.

Jean E. Bollier FDP und **Peter Mächler SVP** votierten für den Gegenvorschlag des Stadtrates und sprachen sich für eine grosszügigere Ladenöffnungszeiten aus. Dass es sich um ein **brisanter Geschäft** handelt, geht daraus hervor, dass sich mehr als zwanzig Rednerinnen und Redner zu diesem Geschäft einschreiben liessen.

Bei Sitzungsabbruch um 20.00 Uhr waren die Verhandlungen noch nicht beendet.

Leserbrief: von David Kern

Ich möchte mich nicht weiter auf die teilweise polemisierenden Ausführungen im Leserbrief «Klassenkampf zur Verkehrsberuhigung?» äussern und dafür eine kleine Rechnung aufstellen.

Ackersteinstrasse/Sydefädli = 2 Kilometer

50 Km/h = 2,4 Minuten

30 Km/h = 4,0 Minuten

Differenz: 1,6 Minuten.

Die Frage ist doch, ob die 1,6 Minuten Fahrzeitverlängerung beim Individualverkehr verhältnismässig sind für die unbestrittene Verbesserung der Wohnqualität zugunsten der Anwohner. Da es unpopulär ist, die Interessen der Anwohner explizit als zweitrangig zu bezeichnen, wird jetzt von gewissen Kreisen eine grosse zu erwartende Luft- und Lärmbelastung heraufbeschworen.

Eine löbliche Ausnahme unter den Tempo-30-Gegnern macht meiner Meinung nach Kantonsrat Peter Aisslinger mit seinem Leserbrief (26. März). Mit konkreten Verbesserungsvorschlägen versucht er, auch die Bedürfnisse der Anwohner wahrzunehmen. Ich hoffe, dies ist nicht nur damit zu erklären, dass er in unmittelbarer Nähe der Ackersteinstrasse wohnt.

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse ist ein ökologischer Unsinn

Die neueren Autos können bereits ab 40 Km/h im vierten Gang, ab 50 Km/h im fünften Gang gefahren werden. Diese Fahrweise ergibt eine Motordrehzahl von 1200 bis 1500 U/min. Ein Motor bis 2000 cm³ verbraucht bei diesen Drehzahlen zirka 4,5 Liter auf 100 Kilometer. 20 Autos die mit 1500 U/min. fahren, verursachen nicht mehr Lärm als ein Auto, das mit 3000 U/min. fährt.

Wer im fünften Gang die Ackersteinstrasse befährt, verbraucht am wenigsten Benzin, und verursacht am wenigsten Lärm. Durch die geringe Bremswirkung des Motors im fünften Gang kann sehr viel mit Bremsbereitschaft gefahren werden. Dies ergibt eine grösstmögliche Fahrsicherheit.

Alle FahrlehrerInnen im Kanton Zürich zusammen mit den kantonalen Prüfungsexperten haben soeben eine Schulung, die diese umweltschonende, ruhige und sicherheitsbetonte Fahrweise beinhaltet abgeschlossen. Diese Fahrweise wird ab sofort an alle FahrlehrerInnen vermittelt. **Hans Schmid, Fahrlehrer**

Tempo 30 ja, aber nicht an der Ackersteinstrasse!

Tempo 30 in ausgesprochenem Wohnquartier ist eine gute Sache. Dies hat die FDP 10 schon vor vier Jahren erkannt, propagiert und in der Öffentlichkeit vorgestellt.

Voraussetzung für Tempo-30-Zonen sind aber im Netz von Strassen und Achsen, wo der Verkehr frei fliessen kann.

Die Ackersteinstrasse ist für die Höngger und die angrenzenden Gemeinden wie auch die Strassen am Wasser, die durch die verengten Tramhaltestellen behinderte Limmattalstrasse, Ottenberg/Nordstrasse und Emil Klöti-Strasse eine **Verbindungsstrasse zur Stadt**. Auf allen anderen Strassen zwischen Hönggerberg und Limmat ist die Zone 30 sinnvoll und bringt für alle Verbesserungen.

Die vom Bundesrat per 1. Mai 1989 erlassenen neuen Signalisationsvorschriften erlauben solche Zonen. Empfohlen wird allerdings, dass die Distanz zur nächsten Strasse mit Tempo 50 nicht länger als 500 Meter sei. Dies ist die Zeitstrecke die den Anwohnern mit ihren Autos noch zugemutet werden kann. Die Ackersteinstrasse weist aber vom Meierhofplatz bis zur Hönggerstrasse eine Länge von 2,1 Kilometern auf, was klar dieser Längenvorgabe widerspricht.

Tempo 30 ist sinnvoll. Die Grundlage bildet jedoch ein funktionstüchtiges übergeordnetes Strassennetz. Die Akersteinstrasse gehört dazu, in ihr soll weiterhin noch flüssig gefahren werden. Aus diesem Grunde ist Tempo 30 an der Ackersteinstrasse gemäss dem Vorschlag des Stadtrates abzulehnen.

Marcel Knörr, Präsident Kommission Bau und Verkehr der FDP 10

Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Ich bin total gegen diese Verkehrsbehinderungen, die doch schlussendlich nur den Zweck und Effekt haben, den Verkehr auf andere Strassen umzuleiten. Woher leiten diese Einwohner eigentlich das Recht ab, nur weil sie jetzt schon weniger Verkehr haben, denjenigen welche jetzt schon wesentlich mehr davon haben, noch mehr aufzubürden?

Oskar Herber, 8037 Zürich

Noch ein Tempo-30-Talon

Der «Höngger» möchte Tempo 30 an der Ackersteinstrasse unter allen Umständen verhindern. Zu diesem Zweck war in jeder der letzten paar «Höngger» Nummern ein Aufruf abgedruckt, in dem die Gegner aufgefordert werden, einen entsprechenden Talon auszufüllen und einzuschicken.

Die SP Zürich 10 ihrerseits sagt vorbehaltlos ja zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse. Dementsprechend gefeuert haben wir uns auch über die befürwortenden Leserbriefe, welche im «Höngger» bereits erschienen sind. Und hoffen nun natürlich, dass es noch viel mehr «Höngger»-Leserinnen und -Leser gibt, welche eine Geschwindigkeitsreduktion an der Ackersteinstrasse begrüssen: Im Interesse der Kinder; im Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner; im Interesse aller, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind.

Um die Länge der Spiesse zwischen Gegnern und BefürworterInnen von Tempo 30 an der Ackersteinstrasse wieder etwas auszugleichen, lassen wir in dieser Ausgabe ein eigenes Inserat erscheinen, und zwar ebenfalls mit Talon: Genauso wie das «Höngger»-Redaktionsteam die gegnerischen, werden wir unsererseits die befürwortenden Meinungen sammeln und in die laufende Meinungsumfrage des Quartiervereins einspeisen.

Im Namen der SP Zürich 10

Peter Heeb, Rolf Kuhn, Gemeinderäte

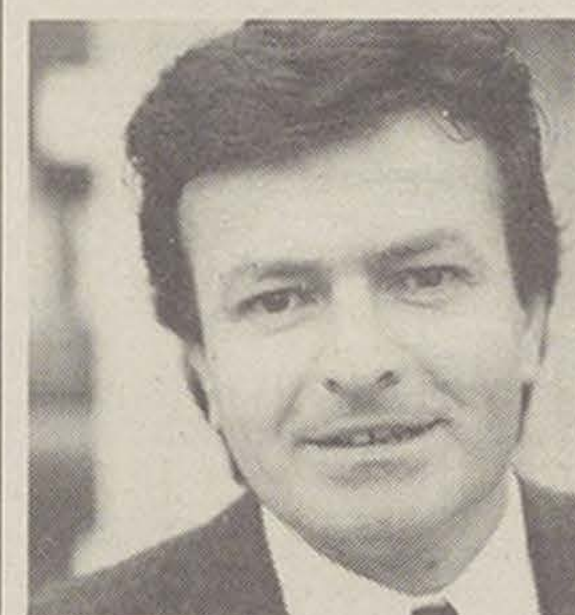


109 attraktive Sportkurse

Freiwilliger Schulsport, Sommersemester 1993. Die sportbegeisterte Stadtzürcher Schuljugend ab 4. Klasse darf sich auf das Sommersemester 1993 freuen: Die Abteilung Schulsport des Sportamtes bietet ihr im Rahmen des Freiwilligen Schulsports 109 verschiedene Sportkurse an.

Wer die Wahl hat, hat die Qual!

Bei diesem umfangreichen Angebot trifft dies tatsächlich zu: **Ballsport** (American Football, Basketball, Fussball, Mini-Handball, Volleyball), **Billard** (Carambol, Pool), **Hockey** (Landhockey, Unihockey), **Kampfsport** (Aikido, Fechten, Judo, Karate, Kendo, Selbstverteidigung), **Radsport** (Einradfahren, Mountain Bike, Radball), **Leichtathletik**, **Rückschlagspiele** (Badminton, Squash, Tischtennis), **Tanzsport** (Aerobic und Stretching, Jazztanz, Jazztanz/Streetdance, Rhythmische Sportgymna-



Nikola Nikezic

Als Versicherungsberater der Hauptagentur Höngg bin ich für einen Teil von Höngg zuständig.

Es ist mir ein Anliegen, dass Ihre Versicherungen Ihren ganz persönlichen Bedürfnissen entsprechen und weder Lücken noch unnötige Überschneidungen aufweisen.

Es würde mich freuen, in Zukunft Ihre Vertrauensperson für alle Versicherungsfragen sein zu dürfen.



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

macht Menschen sicher

Hauptagentur Höngg
Leitung: Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181, 8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Nikola Nikezic wird im «Höngger» vom 8. April eingehend über die Rechtsschutzversicherung orientieren.

stik, Rock'n'Roll, Steptanz), **Wassersport** (Kanu, Leistungsschwimmen, Rudern, Schwimmen, Surfen, Wasserball, Wasserspringen) sowie **Diverse Sportarten** (Geräturnen, Polysportive Kurse, Rhönnrad, Sportklettern, Trampolin). Die Kurse beginnen am Montag, 10. Mai, und dauern bis Freitag, 8. Oktober 1993. Für die vom Sportamt organisierten Schulsportkurse wird ein Unkostenbeitrag zwischen Fr. 35.— und Fr. 80.— pro Kurs verlangt. Anmeldeschluss ist am Dienstag, 13. April 1993. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie beim Sportamt, Abteilung Schulsport, Herdernstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 491 23 33.

Zweieinhalb Überfälle pro Tag

Kreis 10 unter den Spitzenreitern

Die Raubstraftaten in der Stadt Zürich haben auch im Jahre 1992 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme zu verzeichnen. Erstaunlich mag dabei auf den ersten Blick erscheinen, dass in der neusten Statistik der Stadtpolizei Zürich neben dem Kreis 5 — welcher ja bekanntlich zum Kriminellenmekka der Stadt avancierte — auch in den Kreisen 11 und dem unsrigen Kreis 10 die Raubstraftaten unverhältnismässig zunahmen.

Für Wipkingen und Höngg bedeutet dies in Zahlen ausgedrückt **35 Delikte im Jahre 1992** gegenüber 21 im Jahr 1991, beziehungsweise eine Steigerung von 66 Prozent (Stadttotal 16 Prozent). Ruft man sich jedoch in Erinnerung, dass sich die **Drogenszene derzeit am Letten (Lettensteg und -Bahnhof)** abspielt, welcher an den Kreis 10 angrenzt, so ist es nur noch ein Leichtes, die Raubstraftaten mit der hiesigen Situation, sprich Beschaffungskriminalität, in Verbindung zu bringen; und die Tendenz ist leider steigend. Selbstverständlich kann man jetzt sagen, dass **925 Raubstraftaten** (1991: 796), wie sie letztes Jahr in der Stadt Zürich verübt wurden, in kei-

nem Vergleich zu Manhattan oder Chicago stehen. Die Folgen für die einzelnen Opfer können jedoch nur die Betroffenen selber nachvollziehen. Um eine gewisse Vorstellung über den Tatort Stadt Zürich zu vermitteln, seien hier folgende Vergleiche aufgeführt: 1991 wurde noch alle elf Stunden ein Raub ausgeführt — 1992 kam es bereits alle 9,5 Stunden zu einem Überfall, was gut zweieinhalb pro Tag sind. Was die Entwicklung der letzten acht Jahre betrifft, so hat sich die Zahl der Delikte diesbezüglich — nach kurzfristigen Rückgängen in den Jahren 1986 und 1990 — seit 1985, als noch gut 400 Taten zur Anzeige kamen, mehr als verdoppelt.

FDP 10, Kommission für Sicherheit

Text: Bruno Tamola. Graphik: Raubstraftaten 1991/1992 in der Stadt Zürich



Starke Zunahme in den Kreisen 5, 10 und 11. Grund: Dezentralisierung der Drogenszene und Verlagerung der Betäubungsmittel- und deren Begleitkriminalität. Spitzenreiter und leidtragender ist der Kreis 5 (Sihlquai und Lettensteg). Der Kreis 10 grenzt mit dem Bahnhof Letten und der Umgebung unmittelbar an die Drogenszene. Dies hat dementsprechende Zahlen in der Kriminalitätsstatistik zur Folge. Kreis 10: 21 Delikte im Jahre 1991 und 35 Delikte im Jahre 1992.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Wochenveranstaltungen
9.30	Palmsonntag, 4. April in der Kirche: Gottesdienst Pfr. Svat Karasek Kollekte: Schweizerische Bibelgesellschaft Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	20.15 Lobgottesdienst in der Kirche
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	10.00 Karfreitag, 9. April Gottesdienst: Pfr. Erich Gmünder Abendmahl in sitzender Form mit Einzelbechern. Mitwirkung des Singkreises Oberengstringen Kollekte: Für die Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen (KEM)
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg	Kein Jugend- und Kindergottesdienst
9.30	Alterswohnheim Riedhof Bastelraum	
9.45	Krankenhaus Bombach Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse
17.00	Lukas-Passion von Telemann in der Kirche Höngg: Solisten, ref. Kirchenchor und Orchester der Höngger Kirchenkonzerte, Leitung: Christoph Rehli, Eintritt Fr. 12.—	10.00 Dimanche 4 avril Culte des Rameaux. Cène. Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron Culte de l'enfance Culte de jeunesse Garderie Après-culte
6.30	Wochenveranstaltungen Montag, 5. April Morgenbesinnung in der Karwoche bis 7.00 Uhr im Chor der ref. Kirche	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44
6.30	Dienstag, 6. April Morgenbesinnung in der Karwoche bis 7.00 Uhr im Chor der ref. Kirche Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung am Luganersee, Wanderzeit: 1 oder 3 1/2 Std. beim «Trepppunkt» im Hauptbahnhof Abfahrt nach Lugano	8.30 Palmsonntag, 4. April Predigt: Pfr. P. Bommeli
7.03	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karasek	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17
15.00	Mittwoch, 7. April Morgenbesinnung in der Karwoche bis 7.00 Uhr im Chor der ref. Kirche Sonnegg — Café für alle Mittagessen, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	9.45 Palmsonntag, 4. April Predigt: Pfr. P. Bommeli
20.00	Mittwochabendgottesdienst in der Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern Kollekte: Don Camillo, Montmirail	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
6.30	Karfreitag, 9. April Morgenbesinnung in der Karwoche bis 7.00 Uhr im Chor der ref. Kirche	17.15 Samstag, 3. April Beichtgelegenheit 18.00 Heilige Messe mit Predigt
9.30	in der Kirche: Abendmahlsgottes- dienst mit Pfr. Christian Zangger Kollekte: Zwinglifonds Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	8.45 Palmsonntag, 4. April Beichtgelegenheit 9.15 Heilige Messe mit Predigt 11.00 Familiengottesdienst. Der Kirchenchor wird den Gottesdienst mit deutschen Motetten umrahmen. Opfer: Fastenopfer Kinderhütendienst im Club 1
9.45	Krankenhaus Bombach Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	9.00 Werktagsgottesdienste Montag, 5. April Heilige Messe
18.00	Samstag, 10. April Besammlung: ref. Kirche	19.30 Dienstag, 6. April Heilige Messe
23.00	Rückweg von Oberengstringen nach Höngg	15.00 Mittwoch, 7. April Kein Morgengottesdienst Bussfeier für Erwachsene
24.00	in der Kirche: Osternachts-Gottes- dienst mit Pfr. Christian Zangger Kollekte: Brot für alle	20.00 Hoher Donnerstag, 8. April kein Morgengottesdienst Gedächtnisfeier der Einsetzung des Abendmahls
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	11.00 Karfreitag, 9. April Gottesdienst für Kinder in der Kirche 11.00 Kinderhütendienst im Club 1 13.30 14.30 Uhr Beichtgelegenheit 15.00 Liturgie zum Leiden und Sterben Jesu, Kreuzwegmeditation, Fürbitten, Kreuzverehrung, Kommunionfeier Opfer: für die Christen im Heiligen Land
10.00	Sonntag, 4. April Gottesdienst: Pfr. Ingrid von Passavant Mitwirkung Elisabeth Zinniker, Sopran Kollekte: Bibelkollekte für die Verbreitung der Zürcher Bibel	Wochenveranstaltungen Montag bis Freitag, 5. bis 9. April bis 7.00 Uhr, Morgenbesinnungen in der Karwoche (ref. Kirche, Chor).
10.00	Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Jugendraum	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 3. April, 1. Tour um den Greifensee (40km). Besammlung: 14.00 Uhr Parkplatz Sonnenthal Dübendorf.

Montag, 5. April, Monatsversammlung: 20.00 Uhr Restaurant Limmberg

Jeden Mittwoch: Club-Training.
Jeden Donnerstag: Mannschafts-Training, je-
weils 18 Uhr ab Kreuzung Regensdorf.

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Win-
gert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 1763

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Freitag, 2. April, Abendexkursion: Siedlung
— Waldrand — Wald. Treffpunkt: 18.00 Uhr
Bushaltestelle Segantinistrasse Nord.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15,
8037 Zürich, Telefon 362 1123.

Schiess-Verein Höngg

Bundesprogramm

Samstag, 3. April, vormittags 9.00—11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil — und Zelttechnik und ... spielen mitein-
ander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.

Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin
Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi
Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude
Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus
Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchge-
meindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich wil-
kommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Jetzt Englisch lernen in Wipkingen

Neuer Kurs für Anfänger
Montag, 26. April, 15.00 Uhr

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

Flughafebeck

Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43

und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.

Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96
und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Sportverein Höngg

Freitag, 2. April
19.00 Affoltern Zch. Sen — Höngg Sen 1
M/Fronwald

Samstag, 3. April

10.00 Dielsdorf Vet — Höngg Vet 1
M/Dielsdorf

10.30 Höngg Vet 2 — Unterstrass Vet 2
M/Hönggerberg

11.00 Höngg Ea — Höngg Ec
F/Hönggerberg

14.00 Höngg Eb — Höngg Ed
F/Hönggerberg

14.00 Höngg D — Oberglatt D
M/Hönggerberg

14.00 SV Schaffhausen — Höngg 3
M/Schaffhausen

Sonntag, 4. April

10.15 Höngg 1 — Wädenswil 1
M/Hönggerberg

13.00 Höngg B1 — Wollerau B1
M/Hönggerberg

13.30 Affoltern Zch. — Höngg 2
M/Fronwald

15.20 Urdorf A — Höngg A
M/Urdorf

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mitt-
woch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im
Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte
(Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19

Pyjamas und Nacht- hemden

für Damen, Herren und Kinder

von Schiesser

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☎ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 18

Apotheke Tiergarten, (Volksapotheke) Sieber-
strasse 18, Haltestelle Friesenberg, Telefon
451 01 80

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192,
Haltestelle Hirschwiese, Telefon 362 30 10

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

für Samstag/Sonntag 3./4. April
Dr. M. Keller, Telefon 01-491 40 54.

Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01/740 98 38.



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Wir
"krümmen"
Ihnen
kein Haar

bevor Sie bei uns nicht
«Typisch Hairline» beraten
wurden. Wir freuen uns auf
Ihren nächsten Besuch!

341 30 40

...immer im Trend



Jedes
Stück
ein
Meisterwerk!

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bührer, Margaretha, geboren 1907, von
Zürich, Opfertshofen SH und Osterfin-
gen SH; Riedhofweg 4.

Frauenknecht, Paul, geboren 1919, von
Zürich, Gatte der Frauenknecht geb.
Tobler, Helena; Im Wingert 14.

Iselin, Otto, geboren 1919, von Zürich,
Gatte der Iselin, geb. Schneider Martha;
Ackersteinstrasse 182.

Lee, Max, geboren 1900, von Zürich
und Mellingen AG, verwitwet von Lee
geb. Urech, Frieda; Limmattalstr. 371.

Stadtmann, Elisabetha, geboren 1900,
von Geroldswil ZH; Limmattalstr. 371.

Stelzer, Myrta, geboren 1919, von Zü-
rich und Rapperswil BE; Limmattal-
strasse 371.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
ren Zeiten nur nach telefonischer
Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen Ent-
scheidungen müssen innert 20 Tagen seit
der Ausschreibung schriftlich bei der
Baupolizei gestellt werden (§ 315 des
Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer
den baurechtlichen Entscheid nicht
rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht
verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Ackersteinstrasse 95, Nutzungsände-
rung Untergeschoss: 2mal 2-Zimmer-
wohnungen in eine 1-Zimmerwohnung
und eine 3-Zimmerwohnung, Zone D,
Swoboda Reinhold, Projektverfasser:
AIV Architekten AG, Ackerstein-
strasse 93.

Limmattalstrasse 63, Abänderungs-
pläne zu Bausektionsbeschluss Num-
mer 1257/92 betreffend Liftgarage und
Gartengestaltung, Zone D, V. Scola/
U. Scherer/ E. Scheiwiler/ H. Reller,
Projektverfasser: Architekturbüro Vic-
tor Scola, Seestrasse 49.

Riedhofstrasse 73, Oberer Treppen-
hausabschluss, Glasdach anstelle Glas-
bausteine, Zone D, Albi Bau und Ver-
waltungs AG, Hofwiesenstrasse 135.

30. März 1993, Baupolizei

Der
«Höngger»
erscheint
vor den
Oster-
feiertagen
am
Donnerstag
8. April

Redaktions- und Inseratenschluss
Dienstag, 6. April, 12.00 Uhr

Rubrik Kirche und Vereine
Dienstag, 6. April, 08.00 Uhr

Für Ihre Oster- feiertage

unser Angebot
vom 3. bis 10. April 1993

Frisches Gitzi (Vorder- und Hinterviertel)
Lammfleisch
Gigot, Koteletts,
Lammhüftli
US-Steaks
Kaninchen
Kaninchenschenkel
Freilandpoulets,
Mistkratzerli
Quick-Schinkli, -Schüfeli,
-Zungen

Auf Karfreitag empfehlen wir Ihnen

**frische Egli-, Felchen-
und Lachsforellenfilets**
Geräuchte Forellenfilets und
geräucher Lachs geschnitten

Kennen Sie unsere ofenfertigen
Schweinsfilets
im Blätterteig?

Wir, das Dorfmetz-Team
freuen uns auf Ihren Besuch.

DORF METZG

am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich
Tel. **341 77 77**

Transparenz und Körperlichkeit einer Landschaft



Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum

Noel Lewis heisst der Künstler, der zurzeit in der Galerie Zentrum seine Aquarelle zeigt, in denen er seine innere Verbundenheit mit der poetischen Landschaft der Toscana ausdrückt. Er wurde in Dublin, Irland, am 19. Dezember (1935) geboren; mit diesem Geburtsdatum hat er sich noch knapp ins Sternzeichen «Schütze» gerettet vor dem gründlichen Pflichtbewusstsein und der geduldigen Ernsthaftigkeit des nachfolgenden «Steinbocks». Der Schütze lebt ja gerne mit fröhlicher Unbeschwertheit seine Liebe zur Natur und die Sehnsucht nach der Ferne aus. Begonnen hat Lewis allerdings sesshaft als künstlerischer Direktor in der Werbe- und Designerbranche, wo er sich auch mit einem eigenen Geschäft etablierte, bevor er die Aquarellmalerei zum Brotberuf machte. Es folgten rasch Einzel- und Gruppenausstellungen in den angesehensten Galerien in London, Dublin und Belfast. Während zwei Jahren wurden Werke von ihm in einer internationalen Aquarell-Ausstellung in Frankreich gezeigt. Bereits 1989 stellte er in Dublin und anschliessend in San Gimignano (Toscana) ausschliesslich Toscana-Bilder aus; nach seiner ersten Schweizer-Ausstellung hier in Höngg wird er unter anderem auch in Rom zu Gast sein.

Was macht denn die Beliebtheit seiner Aquarelle aus, dass man sie ihm — gerade auch in der Toscana — fast aus den Händen reisst? Lewis hat durch die Wahl der Aquarelltechnik ganz offensichtlich das seinem Wesen angemessene Ausdrucksmittel gefunden. Bestimmt doch der Künstler mit seiner Wahl den Weg, die Richtung seiner Aussage, das heisst die Wahl einer Technik ist bereits auch ein Teil des künstlerischen Schaffensprozesses. Die Arbeitsgeschwindigkeit beim flüssig-flächigen Farbauftrag in Aquarell ist zum Beispiel unvergleichbar rascher als beim schrittweisen Malvorgang der Ölmalerei. Korrekturen sind so gut wie ausgeschlossen; sowohl ein Wegwischen von

Farbe ist ebenso unmöglich wie ein Übermalen — ohne die Papieroberfläche zu ruinieren. Alles Wesentliche muss mit dem ersten Pinselstrich klar sein: Ausschnitt, Komposition, Aufbau und Verhältnis der Farbtöne zueinander. Leonardo da Vinci empfahl, sich rechtzeitig die zehn Aufgaben des Auges zu überlegen: Dunkelheit und Licht, Körper und Farbe, Figur, Lage, Ferne und Nähe, Bewegung und Ruhe.

Lewis beherrscht meisterhaft diese an sich leicht erscheinende Aquarelltechnik, die in Wahrheit doch zu den schwierigsten künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten gehört. Er komponiert, oft mit hauchzartem Farbauftrag Nass-in-Nass, rhythmische Flächen mit intensiver Lichtwirkung. Das Flimmern der Hitze über der Landschaft, der leichte Windzug in den Baumkronen, ja manchmal der warme Duft von Holz und Erde, das Atmosphärische wird spürbar, riechbar. Der lasierte Abendhimmel scheint mit rotem Rebsaft gemalt zu sein. Rätselhaft schimmernde Silhouetten von Zypressen ragen wie gotische Kirchtürme in den Horizont und zaubern Tiefe ins Bild. Die weiche, transparente Hügelkontur kontrastiert mit der erdhaften Farbschraffur von Weinbergen und Fruchtfeldern.

Häuser, Dächer bilden schemenhaft Teile der vergoldeten, beglänzten Toscana-Welt, die uns der Künstler mit warmen, leuchtenden Farbtönen vermittelt.

Transparenz und Körperlichkeit — beides ist hier in Gegensätzlichkeit und Harmonie verbunden. Diese Aquarelle vermögen uns in unserer Fantasie, in unserem Erahnen zu berühren mit ihren andeutenden, zarten Impulsen, mit der Schönheit der spontan gesetzten Pinselzüge und Farbschwünge. Und niemals fühlt man sich einem Künstler näher als dann, wenn seine Vision zur eigenen wird. Machen Sie die Probe aufs Exempel — die Ausstellung dauert noch bis zum 17. April!

Alois Steiner

Zürcher Gewerbe hat genug!

Um die für alle Stadtbewohner lebenswichtige Aufgabe der Versorgung mit Dienstleistungen und Waren erfüllen zu können, sind Gewerbetreibende auf ein gut funktionierendes Umfeld in der Stadt angewiesen. Vernünftige Bedingungen sind Voraussetzung dafür, dass das Gewerbe auch zur Erhaltung von Arbeitsplätzen seinen Teil beitragen kann.

Die Stadtbehörden dürfen den nötigen Spielraum nicht dauernd einengen und behindern. Mit den fünfundfünfzig kürzlich vorgestellten Sparmassnahmen schadet der Stadtrat dem Gewerbe jedoch mehr, als dass er ihm hilft. Die ma-

gistralen Vorschläge zielen gegen Wirtschaft, Unternehmung und Gewerbe, welche alle auf Ertrag angewiesen sind, wovon ein guter Teil bekanntlich als Steuern wieder in die Kassen der Stadt fliesst. Ein Beispiel dieser recht schikanösen Massnahmen sei hier erwähnt: Das Gewerbe, vor allem die Detaillisten und deren Kunden, werden vom Vorschlag, die Parkgebühren auf bis zu Fr. 5.— pro Stunde zu erhöhen, ganz empfindlich getroffen. Nicht nur werden die Erträge geschmälert, die in der Stadt ansässigen Detaillisten werden auch gegenüber den Verkaufszentren auf dem Land noch mehr ins Abseits gedrängt.

Das Gewerbe ist im Prinzip für das Verursacherprinzip und die entsprechenden Gebühren. Das setzt aber voraus, dass die Steuern nicht gleichzeitig erhöht, sondern gesenkt werden. Anstatt mit kleinlichen Vorschriften laufend in die Wirtschaft einzugreifen, sollte der Stadtrat endlich die drängenden und wichtigen Probleme lösen und endlich wieder für Sicherheit und Ordnung sorgen, damit die Lebensqualität für die Bürger dieser Stadt wieder hergestellt wird und Zürich seine Attraktivität zurückerlangt. Das läge auch im Interesse der Stadtfinanzen.

Gewerbeverband der Stadt Zürich

MIT ES-TECHNIK

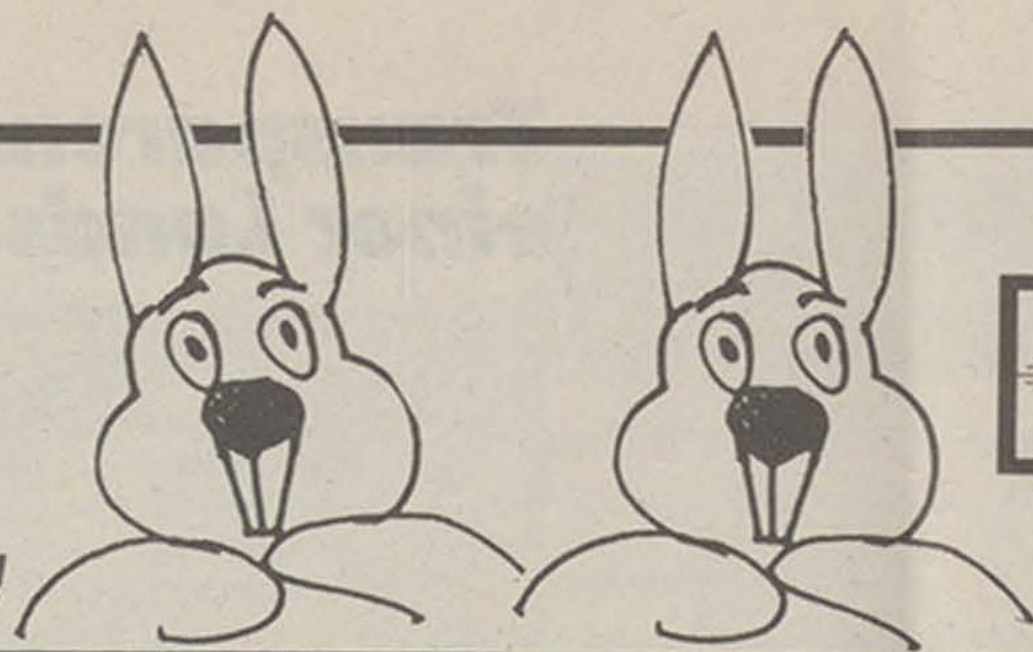
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Oster-Überraschungen

- ★ Natürliche Eierfarben
- ★ Zierliche Dekorationen für Tisch und Osterbaum
- ★ Originelle «Oster-Gschänkli» für jedes Budget

Lassen Sie sich überraschen!



Drogerie Parfümerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet · Limmattalstr.186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16

Grosse Auswahl an Sportschuhen



Das Sportschuhfachgeschäft
in Ihrer Nähe

Ein Besuch
bei uns
lohnt sich

WYCO

**SPORT
HOENGG**

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60



Doris Bischof

MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg

Tel. 342 03 43



Alleestrasse 46
8590 Romanshorn
Telefon 071 63 42 42

Frisch-Fischverkauf

beim Höngger Markt
von 9.15 bis 12.00 Uhr vor Platz Coop

Oster-Woche

ausnahmsweise
am Mittwoch, 7. April

*Ihre Fischspezialist
in der Deutschweiz
seit 1921*



In der Nähe von Höngg - in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr.144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



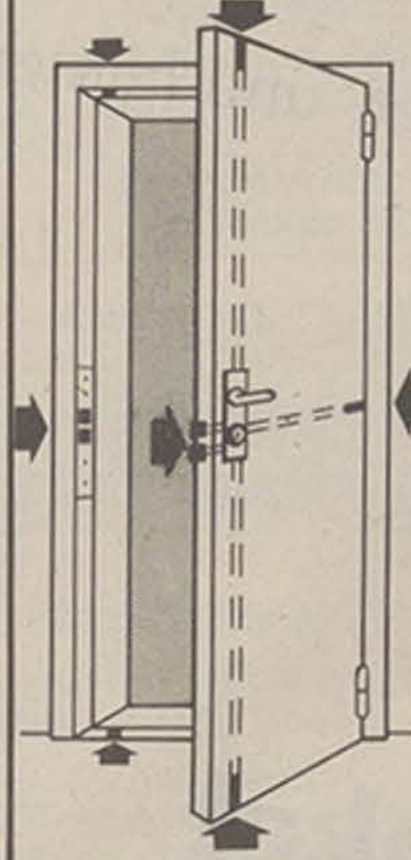
SCHUTZ VOR



EINBRUCH

In 78 Prozent aller Fälle steigen
Einbrecher durch Türen und
Fenster ein!

**Schützen Sie sich
vor Einbruch!**



Optimaler Einbruchschutz
mit **Swiss Lock 2000**

Wir montieren in einem
Tag an Ihrer Türe einen
wirkungsvollen Schutz
vor Einbruch!
Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie unver-
bindlich.

JOS. BERCHTOLD AG
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01/341 23 00

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielpplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Ja zu Tempo 30 auf der Ackersteinstrasse

Die SP Zürich 10 befürwortet die Einführung von
Tempo 30 auf allen Quartierstrassen

- ☐ im Interesse unserer Kinder
- ☐ im Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner
- ☐ im Interesse aller, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind

Im Interesse von uns allen hat der Stadtrat die Einführung von Tempo 30
auf Quartierstrassen beschlossen.
Befürworten auch Sie diese Verkehrsberuhigung? Dann bitten wir Sie,
untenstehenden Talon so rasch wie möglich zu senden an:
SP Zürich 10, c/o Rolf Kuhn, Gemeinderat,
Regensdorferstrasse 150, 8049 Zürich
Auch Ihre Meinung wird an den Quartierverein weitergeleitet.

Ich bin/wir sind für die Einführung von
Tempo 30 an der Ackersteinstrasse:

Name _____

Strasse/Nr _____

PLZ/Ort _____

SP
Zürich 10

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Bürger fragen - Politiker antworten

Einladung zum Gratis Puure-Zmorge

mit

Nationalrätin Lisbeth Fehr, SVP
Kantonsrat Ernst Büchi, SVP
Gemeinderat Peter Mächler, SVP
Gemeinderat Hansueli Züllig, SVP

Gesprächsleitung:

Herr Jürg Futter, SVP

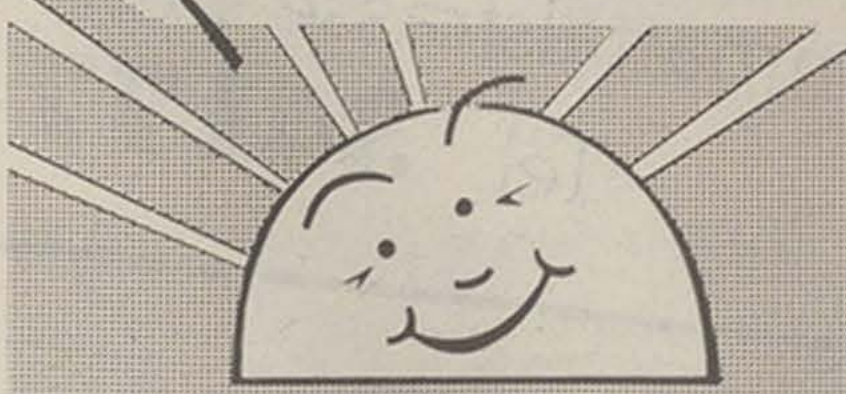
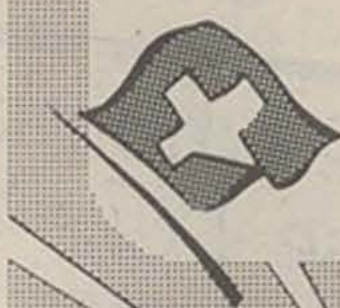
Hotel International

Schulstrasse 44, Zürich-Oerlikon
(Tram Nr. 10, 11 oder S-Bahn bis Bahnhof Oerlikon
oder Tram Nr. 14 bis Haltestelle «Sternen Oerlikon»)

Samstag, 3. April 1993
9 bis 11 Uhr

Es singen und spielen für Sie der Jodlerclub an der Glatt
und die Ländlerkapelle Schuler-Holzer, Urdorf

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
Der Kreisparteipräsident: Jürg Futter



SVP
der Stadt Zürich

Anfängerkurs «Klassische Massage»

Kursbeginn
Dauer
TeilnehmerInnen
Kursort
Aufbau-Kurs
Kosten
Anmeldung

Donnerstag, 6. Mai 1993, 18.30 bis 21.30 Uhr
6 mal 3 Stunden
max. 6 Personen
Zürich, Nähe Bahnhof Wiedikon
Grundtechnik klassische Massage inkl. Anatomie
Fr. 400.—
bei Ruth Spörli, dipl. Masseurin, Regensdorferstr.183, 8049 Zürich
Tel. 342 27 07, Sa 8.00 bis 12.00, Di, Do und Fr 14.00 bis 19.00 Uhr.

**Paare erhalten 10%,
dies gilt auch bei Anmeldungen ab 2 Personen**